

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 45.

Freitag, den 7. Juni

1889.

Bekanntmachung,

die Revision der Wahllisten für die Landtagswahlen betr.

Nach § 24 des Gesetzes, die Wahlen für den Landtag betreffend, vom 3. December 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 1378) ist im Monate Juni jeden Jahres eine Revision der Landtagswahllisten vorzunehmen, und haben die mit deren Führung beauftragten Organe am Anfange genannten Monats hierauf, sowie auf das jeden Betheiligten zustehende Recht der Einsichtnahme in diese Listen und auf die Nothwendigkeit, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt rechtzeitig anzubringen, öffentlich aufmerksam zu machen.

Den Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirkes wird dies unter Bezugnahme auf den, die Anlegung der Landtagswahllisten betreffenden Erlaß vom 16. vorigen Monats — 3739 A — zur Nachachtung hiermit eröffnet.

Meißen, am 1. Juni 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Grasnutzungen auf der Vogelwiese, vor der Schießmauer, auf der Wiese am Badeplatze, rechts und links an der Freiburger Straße und der Brücke, links am Mühlgraben und in den Stadtgräben sollen

Dienstag, den 11. Juni d. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Schießhause unter den daselbst bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Wilsdruff, am 31. Mai 1889.

Der Stadtgemeinderath.

J. B.
Funke.

Bekanntmachung.

Laut anher erstatteter Anzeige ist das bei hiesiger städtischer Sparkasse auf den Namen Carl Heinrich Seidel in Wüsthofsdorf ausgestellte Einlagebuch No. 30698 dem Einleger abhanden gekommen.

Mit Hinweis auf § 18 des für die städtische Sparkasse hieselbst geltenden Regulativs wird der etwaige Inhaber dieses Einlagebuchs hiermit aufgefordert, seinen Anspruch an dasselbe, wenn er solchen zu haben vermeint, bei Verlust desselben binnen 3 Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei uns anzuzeigen.

Wilsdruff, am 5. Juni 1889.

Der Stadtrath.

J. B.
Funke.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Schah von Persien trifft am 9. Juni (am ersten Pfingstfeiertage) Nachmittags 6 Uhr hier ein. Der Kaiser wird ihn persönlich auf dem Bahnhofe empfangen und nach Schloß Bellevue begleiten, wo der Schah Wohnung nimmt. Der Aufenthalt des Schah in Berlin ist nur auf 3 Tage bemessen.

Zu den Besuchen, welche der preussische Hof im Sommer erwartet, gehört, laut einer Meldung der „Köln. Zig.“ der des Königs von Griechenland; derselbe wird sich demnächst zur Vermählung seiner Tochter nach Petersburg begeben und wahrscheinlich auf der Rückreise Berlin berühren. Man spricht noch immer von der Möglichkeit, daß Kaiser Wilhelm sich zur Vermählung seiner Schwester mit dem Kronprinzen von Griechenland nach Athen begeben könnte. Nähere Festsetzungen darüber sind indessen noch nicht eingetroffen; man wollte sogar wissen, daß mancherlei Bedenken dagegen aufgetaucht wären. — Ueber die zu erwartenden Gegenbesuche der Kaiser von Rußland und von Oesterreich-Ungarn am deutschen Hofe tauchen ebenfalls wieder allerlei Meldungen auf. Ein mit Hofkreisen in Verbindung stehender Correspondent erzählt angeblich aus zuverlässiger Quelle, daß Kaiser Franz Joseph Anfang August, nach der Rückkehr des Kaisers Wilhelm von London, den Gegenbesuch in Berlin abstatuen werde. Kaiser Franz Joseph werde bei dieser Gelegenheit Kaiser Wilhelm einladen, an den Herbstmanövern in Mähren Theil zu nehmen; man erwarte die Zusage Kaiser Wilhelms. Die Monarchen werden im Schlosse des Grafen Kalnozh-Lettowich Quartier nehmen, nach dem Manöver würden die beiden Kaiser Herbstjagden in Steiermark abhalten. — Was den Besuch des Zaren betrifft, so erzählt derselbe Correspondent, daß die Reise nach Deutschland auf Ende August nach dem Manöver festgesetzt sei. Wahrscheinlich werde der König von Dänemark, der zu jener Zeit zur Hochzeit des Großfürsten Paul in Petersburg wolle, mit dem Zaren gemeinsam die Reise nach Dänemark antreten, von woaus sich der Zar nach Deutschland begeben wolle.

Den auf den Zarenbesuch bezüglichen Meldungen ist oft widersprochen worden, daß man füglich jede derartige Mittheilung, sofern sie aus irgend verlässlicher Quelle kommt, nur einfach registriren kann.

Die Herren Bebel und Liebknecht lassen in Folge von Anfragen, die an sie gerichtet worden, nochmals erklären, daß das Hauptgewicht auf die Wahl einer möglichst großen Zahl von Vertretern zum Pariser internationalen Arbeitercongres zu legen sei. Es sei „nothwendig“ (?), daß die deutschen Arbeiter in Achtung gebietender Anzahl in Paris vertreten seien. Die Mittel seien nicht unerschwinglich. Ein Vertreter, von Berlin oder Dresden entsandt, könne die Reise nach Paris, eine zwölftägige Abwesenheit in Berechnung gezogen, für 250 Mk. unternehmen. Entschädigung für veräußerte Arbeitszeit ist dabei nicht einbezogen. Im Ganzen würden sich danach die Kosten jedes einzelnen Vertreters auf etwa 300 Mk. stellen. Herr Bebel, der diese Summe nicht für unerschwinglich erklärt und als

die Hauptsache hinstellt, das möglich viele Arbeiter nach Paris entsandt werden, scheint von der finanziellen Lage der Arbeiter eine weit günstigere Auffassung zu haben, als der Leitartikelschreiber des „Berliner Volksblattes“, der in derselben Nummer, in welcher die Bebel'sche Erklärung veröffentlicht wird, ausführt, daß in den meisten Arbeiterfamilien ein dauerndes Deficit vorhanden sei. Ein dauerndes Deficit und dabei doch 100 Thaler eine Bagatelle! Einer Erläuterung dieser Gegenüberstellung bedarf es nicht erst. Sehr bezeichnend ist auch der Schluß: „Wünschenswerth ist, daß auch eigentliche Arbeiter mit gewählt werden.“ Welch eine löbliche Selbstironie! Man hätte bisher angenommen, daß es sich um einen Arbeitercongres handeln sollte, und nun erfährt man, daß es nur wünschenswerth, nicht nothwendig ist, daß die Conferenztmitglieder auch eigentliche Arbeiter seien. Nun begreift sich erst recht der Haß der deutschen Socialdemokraten gegen die englischen Gewerkschaftler, die allerdings bisher stets auf ihren Congressen den „un-eigentlichen Arbeitern“ die Thür gewiesen.

Ueber die Erregung, die sich in der französischen Presse in Folge des angeblichen Besuchs Straßburgs seitens König Humberts von Italien kundgethan hat, schreibt der „Standard“ vom 29. Mai: „Die völlige Gleichgiltigkeit, mit welcher in ganz Deutschland das Schimpfen der französischen Presse über den angeblichen gemeinschaftlichen Besuch der Monarchen in Straßburg aufgefaßt worden, ist der einfache Ausdruck der Ueberzeugung, daß kein Franzose, welcher über auswärtige Politik schreibt, dies unparteiisch thun kann. In Deutschland hat man sich allmählich daran gewöhnt, derartige Schimpereien gegen Kaiser Wilhelm und König Humbert anzusehen als etwas, was alle Tage passieren kann — als einfaches Wüthen und Toben, hinter dem aber nichts steckt: in Folge dessen haben die jüngsten Ausfälle der Pariser Zeitungen keinen Eindruck hier hervorgebracht. Des Fürsten Bismarck Erklärung in seiner großen Rede vom 11. Januar 1887, daß „Deutschland unter keiner Bedingung angreifen wird“, ist sozusagen in succum et sanguinem der Deutschen übergegangen. Derartige Angriffe, wie sie in den letzten Tagen erfolgten, lassen, wie oben bemerkt, keinen weiteren Eindruck zurück; sie müssen aber selbstverständlich die innere Entfremdung der beiden Nationen vergrößern, zumal sie das letzte Mal in der Form roher Beleidigung des Gastes auf deutschem Boden aufgetreten sind. Sollte Frankreich jemals Deutschland angreifen, so dürfen seine fortwährenden Provocationen bei der Schlußrechnung nicht vergessen werden, sondern schwer ins Gewicht fallen. Wenn übrigens die Absicht eines gemeinschaftlichen Besuchs in Straßburg je bestanden hätte, so würde dieselbe sicher ausgeführt worden sein, trotz aller ausländischen Schimpereien.“

Weitere Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lassen die Befürchtung aufkommen, daß die Zahl der Opfer der Katastrophe in West-Pennsylvania größer ist, als bereits angegeben. Während bisher von 8 bis 10000 Todten gemeldet wurde, steigern sich jetzt die Berechnungen über die Zahl der Umgekommenen auf 15000, und in einigen New-Yorker

Blättern wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß auch damit der ganze Umfang des grenzenlosen Jammers noch nicht erfüllt sei. Nach einigen Orten, wie Cambria und Johnstown, sind 1000 und 2000 Särge bestellt worden. Jetzt, wo die Wasser schnell sinken, sieht der blühende weite Landstrich wie ein ungeheures Leichenfeld aus. Das stetige Anwachsen der grauenhaften Mittheilungen, nach denen ein Ueberblick genommen werden kann, läßt leider nur wenig Raum für die Hoffnung, daß in dem Entsetzen, welches das unerhörte Unglück hervorgerufen, Uebertreibungen mit unterlaufen.

Ueber die Katastrophe in Pennsylvania berichtet ein Newyorker Telegramm des Berliner Tageblattes wie folgt: In Johnstown sind bisher 2500 Leichen geborgen und begraben worden. Das ganze Thal ist aber von entsetzlichem Pesthauche erfüllt und das Flußwasser durch die darin verwesenden Leichen vergiftet. Da die meisten Städte dasselbe bis Pittsburg als Trinkwasser benutzen, bedeutet dies eine große Kalamität und erweckt schwere Besorgnisse. Das Hochwasser hat auch in anderen Theilen Pennsylvaniens ungeheuren Schaden angerichtet und große Opfer an Menschenleben gefordert. Am Susquehanna-Fluß haben Clearfield, Lockhaven, Milton und Williamsport schwer gelitten. 150 Personen ertranken. 100 englische Meilen Weges lang sind alle Brücken abgerissen. 800 gezimmerte Baumstämme und 2 Mill. Bretter sind fortgeschwommen. Die Fallbrook-Eisenbahn ist auf 20 Meilen fortgerissen. Am Potomac ist auch alles vernichtet. Die Brücke in Washington ist abgerissen.

San Francisco. Nach einer hier von einem chinesischen Hause empfangenen Depesche soll in Hongkong ein furchtlicher Sturm gewüthet haben. Es wird berichtet, daß 10 000 Personen umgekommen sind und großer Schaden angerichtet wurde.

Waterländisches.

Wilsdruff. In seiner Sitzung vom 29. Mai genehmigte der hiesige Stadtgemeinderath für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthal einen Beitrag von 100 Mark aus der Stadtkasse, welcher Betrag auch bereits an das Hilfskomitee abgesandt worden ist.

Am 1. d. M. wurde seitens des hiesigen „Gemeinnützigen Vereins“ abermals eine Ruhebänk aufgestellt und zwar diesmal auf „Barth's Höhe“, einem Plätzchen, wie es schöner nicht gewählt werden konnte, von wo man den schönsten Blick über unser liebes Städtchen genießt; möge das Publikum recht oft Gebrauch von diesem Ruheplätzchen machen, aber auch zugleich mit Hüter desselben sein. Auch ist noch rühmend anzuerkennen, in welcher entgegenkommender Weise der Besitzer des Grund und Bodens, Herr Gutsbesitzer Carl Barth, dem „S. B.“ die Aufstellung der Bank genehmigte.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern früh gegen 2 Uhr in der Villa zu Strehlen wieder eingetroffen. In Köln, wohin sich Ihre Maj. die Königin von Brüssel aus begeben, traf dieselbe mit Sr. Maj. dem Könige zusammen, der von Ems daselbst angekommen war. Von Leipzig aus benutzten die hohen Herrschaften einen Extrazug. Vormittags erschien der König im Residenzschloß zu Dresden, um Vorträge der Herren Staatsminister entgegen zu nehmen. Daran schlossen sich Vorträge der obersten Hofchargen, welche das Festprogramm bei der Wettinfest betrafen.

In Lindenau hat das leichtsinnige Gebahren mit Petroleum wiederum einen schweren Unfall herbeigeführt. Frau verw. B., in der Albertstraße wohnhaft, kehrte am Sonntag Nachmittag mit ihrer Tochter von einem Spaziergang heim. Damit das Kaffeewasser schneller kochte, goß die Frau Petroleum in den Feuerherd, als plötzlich eine mächtige Flamme zurückschlug und die Kleider der Frau und ihrer daneben stehenden Tochter in Brand setzte. Auf das entsetzte Geschrei Beider eilten Nachbarn herbei und erstickten die Flammen, auch das Feuer in der Küche, denn es brannten bereits Fensterrahmen und Dielen. Beide Frauen sind schwer verletzt und bei der Mutter ist leider wenig Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden.

Das 3 Jahre alte Pflanzkind Frieda Martha Gneuß ist bei seinen Großeltern in Bretzig in einem unbewachten Augenblicke in ein etwa 15 Schritt von der großelterlichen Wohnung befindliches uneingezauntes Wasserloch gefallen und darin ertrunken.

In Leipzig stürzte in der Wohnung eines Schutzmanns dessen 1 1/2 Jahr altes Töchterchen in einem unbewachten Augenblicke in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und verbrühte sich dabei derartig, daß es noch im Laufe des Nachmittages den erhaltenen Verletzungen erlag.

Kappel b. Chemnitz, 5. Juni. Gestern Nachmittag von 5 bis nach 7 Uhr entlud sich über hiesige Gegend ein sehr schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Schloßen, wobei der Blitz an vielen Orten einschlug und Menschen und Thiere erschlugen hat. In Markersdorf schlug der Blitz in das Seitengebäude des Gutsbesitzers Müller und zündete, wodurch dieses Haus bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. In Altendorf schlug der Blitz kurz vor der Gemeindeverwaltung in die Telephonleitung und zerdrückte die Drähte und Isolatoren nebst einer Telegraphenstange. In der Feldschlößchenbrauerei ging der Blitz in den Bierkeller, verletzete die dort beschäftigten Maurer in Furcht und Schrecken, richtete aber Schaden nicht an. In Meinersdorf wurde der auf dem Felde beschäftigte 37 Jahre alte Gartenbesitzer Hähnel mit der neben ihm gehenden Kuh vom Blitze erschlagen. Dem Gutsbesitzer Niebold in Thalheim erschlug der Blitz 3 Kühe im Stalle. Hier, sowie in Burkhardsdorf war der wolkenbruchartige Regen mit Schloßen vermischt, welche zum Glück erheblichen Schaden nicht angerichtet haben.

Am Sonnabend Abend kurz nach 9 Uhr brach im dritten Stockwerke der Apotheke in Buchholz Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Dachstuhl verbreitete, so daß derselbe in wenigen Minuten über und über in Flammen stand. Der Brand fand in den auf dem Boden lagernden Drogen- und Apothekerwaaren reiche Nahrung, so daß es nur dem raschen und thatkräftigen Eingreifen der dortigen Feuerwehr, sowie der herrschenden Windstille zu danken war, daß der Brand auf seinen Ausbruchsheerd beschränkt werden konnte. Der Dachstuhl, das dritte Stockwerk, sowie ein Theil des zweiten sind gänzlich ausgebrannt, doch haben auch die übrigen Räume durch das Wasser stark gelitten, sodas sich eine theilweise Abtragung des Gebäudes nöthig machen dürfte. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

Stadtgemeinderathssitzung vom 29. Mai 1889.

1., Wurde beschlossen, hinter der hiesigen Stadtkirche vor Ausführung der Pflasterarbeiten eine Schleuse herstellen zu lassen und deshalb Herrn Maurermeister Hoyer mit Anfertigung eines Kostenanschlags zu beauftragen; 2., soll der zu Herstellung des Pflasters an der Stadtkirche erforderliche Sand zum Preise von 1 Mk. pro kbmtr. nunmehr aus Helbigsdorf bezogen und mit der Anfuhr desselben Herr Fuhrwerksbesitzer Pletsch hieselbst gegen Bezahlung eines Fuhrlohnes von 2 Mk. 25 Pf. pro kbmtr. betraut werden;

3., nahm man Kenntniß von der von dem königlichen Finanzministerium endgiltig genehmigten Verbreiterung u. der hiesigen Weisnerstraße und daß deshalb die von der hiesigen Stadtgemeindervertretung zu den Kosten dieser Straßencorrection verwilligten 1000 Mk. bereits an die königliche Bauverwaltung zu Weisner eingezahlt worden seien;

4., erklärte man sein Einverständnis zu der Ueberführung der geisteskranken unheilbaren Frau Linna geb. Rose geb. Weber von hier aus der Anstalt Sonnenstein in die Versorgungsanstalt Hubertusburg;

5., verwilligte man für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthale einen Beitrag von 100 Mk. aus hiesiger Stadtkasse;

6., genehmigte man die von der Feuerlöschdeputation in ihrer Sitzung vom 3. Mai d. J. gefaßten Beschlüsse;

7., faßte man Beschluß in einer Unterstützungssache;

8., soll das auf der Vogelwiese u. anstehende Gras nunmehr verpachtet werden;

9., will man die von Herrn Rathsfellerpächter Bruno Gast hier selbst hinterlegte Caution mit 4% p. a. verzinsen und die für Reinigen der Schornsteine des Rathhausgrundstücks erwachsenden Löhne auf die Stadtkasse übernehmen;

10., sollen diejenigen, welche in hiesiger Stadtkirchfeld- und Wiesengrundstücke besitzen, aber auswärts wohnen, wo möglich zu den hiesigen Einquartierungsleistungen herangezogen werden, worüber man sich in späterer Sitzung definitiv schlüssig machen will;

11., gab man zu der Wiederverpachtung der von Herrn Tischlermeister Barthold, Herrn Weißgerbermeister Plattner und Herrn Stadtgutsbesitzer Gustav Barth bisher verpachtet gehaltenen, an ihren Hausgrundstücken bez. an der Rossener Straße gelegenen Parzellen unter den bisherigen Bedingungen seine Einwilligung.

Wilsdruff, am 4. Juni 1889.

Der Stadtgemeinderath.

J. B.

Sunke.

Nur Erfolge haben Werth. Poberchau. Empfangen Sie mit Dank die freudige Mittheilung, daß ich durch die Anwendung des Lüd'schen Gesundheits-Kräuter-Honigs von meinem Lungencatarrh und hartnäckigem Husten gänzlich befreit bin. H. Krämer, Drechsler. Erhältlich in Flaschen à M. 1.—, 1,75 und 3,50 in Wilsdruff bei Apoth. Tzschaschel.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

1. Pfingstfeiertag:

Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Apostelgesch. 2, 1—13. Nachm. 1 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2. Pfingstfeiertag:

Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Apostelgesch. 2, 14—18. An beiden Feiertagen wird an den Kirchthüren eine Collecte für den sächs. Kirchenfond eingesammelt werden.

Kirchenmusik am ersten Pfingstfeiertage: Pfingst-Cantate für gemischten Chor und Orgel op. 20 von Schönfelder.

2. Feiertag: Vor der Predigt: Arie für Bariton „Ich hebe meine Augen auf“ von Gast. Nach der Predigt: Pfingst-Cantate op. 20 von Schönfelder.

Bester

Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltroden-Dellack,



über Nacht trocknend, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für den Haushalt.

In 1 Kilo- und 3 1/2 Kilo-Dosen, nur acht, wenn Schutzmarke mit dieser Schutzmarke verschlossen.

Musteranstriche und Prospekte gratis.

Carl Tiedemann, Lackfabrik, Begründet 1855, Dresden.

Vorräthig zum Fabrikpreis in Wilsdruff bei Bruno Gerlach, Th. Ritthausen, Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.

Sanatorium Meissen

Naturheilanstalt.

Einfachste Behandlungsformen. Alle Künsteleien ausgeschlossen. Diät. Dampfbäder und Packungen. Massage. Gymnastik. Zahlreiche und beste Erfolge bei den verschiedensten Krankheitszuständen.

H. Ernst,

Lehrer der Naturheilkunde.

Tiedemann's Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung.

Junge Leute v. 15 Jahr. an werd. unt. d. bekannt. Bedingungen ausgebildet. Falls d. Ziel nicht erreicht w., zahle ich den vollen Pensionspreis zurück. Am 10. August d. J. beginnt ein neuer Cursus. Augenblicklich 546 Schüler hier, aus Sachsen 17. Bisher bestand. üb. 550 Schüler die Prüfung.

Kiel.

J. H. F. Tiedemann, Ringstr. 55.

36 000 Mark

sind im Ganzen oder Einzelnen auf 1. Hypothek jetzt oder zu Michaelis auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Futterkartoffeln,

à Ctr. 1 Mk., hat abzugeben

Wegel, Birkenhain.

Eine Wirthschaft

ist in Karcha No. 20 mit 15 Scheffel Feld, lebendem und todttem Inventar, sofort zu verkaufen.



Cordpantel, Preisangebots & Dutz. Paar in. Inlt. Lederstr. M. 6.75, in. Inlt. Lederstr. M. 5.50 bis M. 10. Tuchschuhe, Cordschuhe u. Holzgamasen in Tuchsohlen M. 10. Inlt. G. Engelhardt, Zeitz.

Speise- und Futterkartoffeln

hat noch abzugeben

Winkler, Birkenhain.



Freibergerstraße.

Sonnenschirme für Damen in den neuesten Mustern mit den feinsten elegantesten Stöcken im Preise von 2 Mk. bis 12 Mk.

Herrensonnenschirme von 1 Mk. 50 Pf. bis 7 Mk.

Regenschirme für Damen, Herren und Kinder von 1 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk.,

Kindersonnenschirme, 50 und 85 Pf.,

empfehlen in reicher Auswahl

Wilsdruff.

Oswald Hoffmann.

Musikalische Universal-Bibliothek.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zur gest. Kenntniss, dass ich meinem Geschäft eine **Musikalische Universal-Bibliothek** beigelegt habe, in welche nur Perlen der gesammten musikalischen Literatur aufgenommen sind; selbige hat den großen Vorzug, dass Jeder das seinem Geschmacke und musikalischen Können Entsprechende für 20 Pf. einzeln kaufen kann. Man kann sich daher auch billige Albums aus allen Gebieten, als klassische und moderne Clavierstücke, Potpourris, Märsche, Ouverturen, Tänze 2- und 4händig, Arien, Lieder, Duette u. selbst zusammenstellen, von denen man wirklich jedes Stück spielt oder singt, was man von feststehenden Albums nie behaupten kann; deshalb bitte ich alle Musikfreunde bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff.

Moritz Däbritz.

Bekanntmachung.

Wir zeigen hierdurch an, dass wir für **Wilsdruff u. Umgegend** Herrn **Hotelbesitzer E. Gast**, Wilsdruff, den alleinigen Ausschank unseres Bieres übertragen.

Unionbrauerei München.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend diesen ganz vorzüglichen süßigen Stoff, welcher sehr malzereich und allgemein als sehr bekömmlich und sein gehopft anerkannt, bestens und bitte mein Lokal recht oft zu beehren. Speisen und Bedienung anerkannt vorzüglich.

Hochachtungsvoll

E. Gast.

Das photographische Atelier

von

E. Krause

im Hause und Garten der Buchdruckerei zu Wilsdruff ist regelmäßig **Sonntags und Montags** geöffnet und finden Aufnahmen bei jeder Witterung statt. — Garantie für gute Arbeit. — Solide Preise. —

**Türk. Pflaumen, Pfd. 25 und 20 Pf.,
Feinste Preiselbeere**

empfehlen

Bruno Gerlach.

ff. Türk. Pflaumen,

Amerik. Ring- und Schnittäpfel,

süße Kirschen und ff. ital. Brünellen,

Schlesische Backobstmischung,

Russ. Zuckerknoten, getrocknete Steinpilze,

neue Mergeln, ff. Paniermehl

empfehlen

Gustav Adam.

Wein in **Groitzsch** b. Durlhardswalde gelegenes **Hausgrundstück** mit 2 1/2 Scheffel Feld, Obst- und Gemüsegarten ist veränderungs- halber **sofort zu verkaufen**. Alles Nähere No. 31 daselbst.

Ein Pferd (einjähr. Fohlen, Wallach)
ist zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Bl.



Zu haben in **Wilsdruff** bei

Herrn

Eduard Wehner

am Markt „zur alten Post.“

Schuhmacher-Innung zu Wilsdruff.

Den 3. Pfingstfeiertag, Nachm. 3 Uhr,

Hauptversammlung im Hotel Adler.

Tagesordnung:

1., Ablegung der Jahresrechnung,

2., Neuwahl,

3., Aufnahme und Aussprechen.

4., Wettinfeier in Wilsdruff betr.

Julius Richter, Obermeister.

Niederer Gasthof Braunsdorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Osw. Kühnel.

Deutsche Schaumwein-Fabrik

(Actien-Capital 1 Million Mark)

Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre patentirten aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten gütigst begutachteten

Schaumweine, schwarz, Etiquette, à Flasche Mk. 1,80,
von 12 Flaschen ab " " " 1,70,
" " " 1/2 " " " 1,10.

Vertreter: **Moritz Canzler**, Dresden-N., Hotel „Kaiserhof“.

Alleinige Verkaufsstelle für **Wilsdruff und Umgegend** bei

Th. Ritthausen, Wilsdruff.

Garnbleicherei.

Ich übernehme bis Anfang Juli alle Arten Garn, Leinwand u. zur Bleiche an, unter Garantie für gute Rasenbleiche.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager selbstgefertigter **Leinwand, Tisch- und Bettzeuge.**

Freibergerstraße.

Karl Reichel, Webermeister.

Wilsdruff.

Grösste Auswahl

Gummiwäsche,
Gummikragen,
Gummimanschetten,
Gummivorhemdchen,
Leinen-Wäsche,
Oberhemden,

Manschetten,
Kragen,
Vorhemdchen,
Cravatten,
Shlipse,
Hosenträger,

Glaedhandschuhe

empfehlen in nur reeller Waare

Theodor Andersen,
Dresdnerstraße.

Flaschenbiere.

Echt **Culmbacher Exportbier**, 1/2 Str.-Fl. 20, 1 Ddb. Fl. 230 Pf., ohne
Echt **Münchener Löwenbräu**, " " 20, 1 " 240 " / Flasche
empfehlen in guter Füllung

Eduard Wehner

Schänke alte Post.

Dampf-Bettfeder-Reinigungsanstalt
von **W. Mütze** in **Wilsdruff**, Berggasse 223.

Sicherste Entfernung von Krankheitsstoffen, Motten u. s. w., wird geehrt Hausfrauen bestens empfohlen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Die **Drogen-, Farben- u. Chemikalienhandlung**
von **Paul Klettsch**

empfehlen zur Saison

alle **Delfarben**

zum Streichen von Fenstern, Thüren, Möbeln, Fußböden, Gartenzäunen, die und streichrecht,

sowie sämtliche

Maler- und Maurerfarben,

Lacke, Firnisse, Terpentinöl,

Maler- und Maurer-Pinsel,

Gyps, Kreide, Cement etc.

Große Auswahl in

gefirnisten **Wandmustern**,

sowie alle in das Fachschlagenden Artikel in bester Waare zu den billigsten Preisen.

Wilsdruff,

Dresdnerstraße 67.

Paul Klettsch,

Drogen-, Farben- u. Chemikalien-Handlung.

Zur Vertilgung aller Arten Insecten

empfehlen in frischester Waare zu den billigsten Preisen

Camphor

Naphtalin

Zacherlin

Strubelin

Mottenkraut

Mottenpfeffer

Naphtalin-Papier

Moschus

Bestes Dalmatiner-Insectenpulver

Radicaler Wanzentodt

Insectenpulver-Spritzen

Schwaben-Pulver

die Drogen-, Farben- & Chemikalien-Handlung

Wilsdruff.

von **Paul Klettsch.**

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar anwenden will, dem sei Gebr. **Süssmilk's** berühmte

Ricinusöl-Pommade

aus **Pirna.**

welche nach ärztlicher Vorschrift angefertigt ist, als das angenehmste, vorzüglichste Fabrikat empfohlen. Auch für nicht am Haar Leidende dient selbige ihrer feinen Masse und herrlichen Wohlgeruches halber zum angenehmsten Toilettenmittel. à Büchse 50 Pf.

Niederlage für Wilsdruff:

Löwenapotheke (Paul Tzschaschel), Hugo Hörig, Friseur.

Das Betreten meiner Wiesen u. Holzes
sowie das Fischen in meiner Bach wird hierdurch verboten und Zuwiderhandelnde nach § 370 des Strafgesetzbuches zur Bestrafung angezeigt.

Gut **Birkenhof** in **Birkenhain.**

Wetzel.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem **Cigarrenarbeiter**

Theodor Hempel auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Henriette verw. Hempel, Helbigsdorf.

Schützenfest zu Wilsdruff.

Das diesjährige Königs-Scheibenschießen der hiesigen Bürgerschützen-Gesellschaft, verbunden mit Festzug, Concert etc. findet
Sonntag und Montag, den 21. und 22. Juli
 statt.

Indem wir Freunde derartiger Festlichkeiten zu recht zahlreichem Besuche hierdurch ganz ergebenst einladen, ersuchen wir gleichzeitig Besitzer von Schau-, Würfel- und Verkaufsbuden, sowie sonstiger Sehenswürdigkeiten, wegen des benötigten Platzes bis spätestens den 14. Juli mit uns in Vernehmen zu treten.
 Wilsdruff, am 6. Juni 1889.

Das Directorium der Schützengesellschaft das.
 G. Fischer.

Prima Portland-Cement
 in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen, sowie ausgewogen,
 empfiehlt billigst **Th. Ritthausen.**

Neue Matjes-Heringe
 feinsten Qualität empfiehlt **Th. Ritthausen.**

Neue Matjes - Heringe
 ff. amerik. Ringäpfel
 Grosse türkische Pflaumen
 Süsse Preisselbeeren

empfehlen **C. F. Engelmann.**

Hochfeine
Winter-Cervelat- u. Salamiwurst
 empfiehlt als Aufschnitt zu den Festtagen
Bruno Gast, Rathskeller

Geschäfts-Empfehlung.

Die von meinem verstorbenen Mann **Hermann Partzsch** betriebene **Lederhandlung** führe ich, soweit die Vorräthe reichen, weiter und empfehle

**Sohlen-, Ober-, Pantoffel-,
 Nägel und sonstige Artikel.**

Bei Bedarf bitte um gütigen Besuch und verspreche ich billigste Bedienung.
Anna verw. Partzsch.

Bahnhofstr. 1 F. A. Herrmann Bahnhofstr. 1
Kaffee-, Butter- und Südfruchthandlung
 empfiehlt zum Pfingstfeste:
Neue Malta-Kartoffeln,
große Schlangen-Gurken, große Köpfe Stauden-Salat,
Neue Citronen und Jerusalem-Äpfel, süsse,
Preisselbeeren in Zucker,
Englischen Zucker-Syrup in Flaschen à 1½ Pfd.,
Türkische Pflaumen und Backobstmischung,
wohlgeschmeckende Holsteiner Tafelbutter, ausgewogen,
Limburger und Schweizerkäse,
Tyroler Äpfel für Kranke und Leidende,
Neue Kranz- und Fäßeigen,
Grüne Kaffee's, Pfd. 160, 140, 120, 110 Pfg.

Kindenschlößchen.

Den 2. Pfingstfeiertag **öffentliche Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **E. Kunksch.**

Schiesshaus.

Den 2. Pfingstfeiertag **öffentliche Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Gasthof Grumbach.

den 2. Pfingstfeiertag

Casino = Kränzchen.

D. V.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers theuren, unvergesslichen Sohnes und Bruders, **Oswald Lorenz,** drängt es uns, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten sowie seinen Jugendgenossen und Genossinnen sowohl in der Zeit seiner Krankheit durch ehrende Besuche und Geschenke, als auch nach seinem Hinscheiden namentlich durch reichen Blumenschmuck, ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, tröstende Worte und Gesang im Hause sowie am Grabe des Entschlafenen, sowie durch freiwilliges Tragen seitens der Jugend zu Theil wurden, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen.

Gott möge Ihnen Allen ein reiches Vergeltet sein!

Grumbach, den 5. Juni 1889.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Schänke z. a. Post.

Münchengerätzer, echt böhmisch, hochfein, sehr beliebt,
 0,5 Ltr. 20 Pfg.

Münchener Löwenbräu, Culmbacher Export,
 0,3 Ltr. 15, 0,5 Ltr. 22 Pfg.,
 anerkannt feine, gutgepflegte Biere.

Gleichzeitig empfehle meinen

neu angelegten Garten

als angenehmen Aufenthalt.

Louis Wehner.

Hotel Adler.

Den 2. Pfingstfeiertag **öffentliche Ballmusik,**
 wozu ergebenst einladet **Otto Sieckelt.**

Rathskeller.

**Echt Münchener Bürgerbräu,
 ff. Lager- und Einfach Bier**

empfehlen

Bruno Gast.

Rathskeller.

Rheinwein (Bechtelmer) weiß, à Glas 25 Pf.,

Rothwein (Winterberger), à Glas 30 Pf.,

empfehlen in reiner Qualität

B. Gast.

Gasthof zu Limbach.

Den 2. Pfingstfeiertag:

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

L. Thiele.

Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Schüler.

Gasthof zur Krone in Kesselsdorf.

1. Pfingstfeiertag:

Großes Gesangs-Concert

mit komischen Vorträgen

des Gesangsvereins „Silberblick“ zu Niederhäslich.

Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pf.

2. Pfingstfeiertag:

Garten-Concert.

wozu ergebenst einladet

A. Naumann.

Gasthof zu Hühndorf.

Den 2. Pfingstfeiertag

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Schmidt.

Gasthof zu Kaufbach.

Den 2. Pfingstfeiertag

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Bochmann.

Gasthof zu Weistropp.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von 4 Uhr an:

starkbelegte Ballmusik,

Es ladet freundlichst ein

Robert Branzke.

NB. Das für den 3. Feiertag angekündigte Concert findet **nicht** statt.

D. D.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer dieses Blattes liegt als Extrabeilage eine Geschäftsempfehlung des Manufakturwarenhäufers **Siegfried Schlesinger, Dresden, König Johannstraße, bel.**

D. R.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.
 Hierzu zwei Beilagen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 45.

Freitag, den 7. Juni 1889.

Pfingsten.

Der Geist des Herrn geht durch die Lande,
Es lauscht die Welt geheimnißvoll;
Die kleine Knappe sprengt die Bande,
Die längst in stiller Sehnsucht schwoll:
Das ist ein Blüh'n durch alle Weiten,
Ein weicher Hauch umweht die Höh'n
Und in des Frühlings Seligkeiten
Ruft frommer Glocken mild' Getön.

Es schreiten Engel durch die Erde,
Nicht jedes Auge kann sie schau'n;
Wo Herzen weinen voll Beschwerde,
Will still ihr Segen niederbaum,
Und wo sie guten Willen finden,
Da weilt ihr Flügelschlag so gern,
Da lassen ahnend sie empfinden
Im sanften Weh'n den Geist des Herrn.

Doch wer in eitlem Selbstvertrauen
Mit Wahn und Hochmuth sich umspinnet,
Der wird des Herren Geist nicht schauen,
Den Thoren macht sein Dünkel blind;
Ihn läßt die Venzprocht nicht erwärmen,
Der kalte Mammon freut ihn nur
Und Pfingsten ist ein Fest der Armen:
Dem Kernsten schmückt sich die Natur.

Sowelt nur immer Blüten glänzen,
Ist sein mit ihrer Pracht die Welt;
Er windet Blumen sich zu Kränzen
Und wandert frei durch Wald und Feld;
Auf grünem Teppich sinkt er nieder,
Hält unier blauem Himmel Raft
Und Vögel singen ihre Lieder
Des lieben Herrgotts frohem Gast.

Und wenn der Arme so dem Reichen
Verzönnet Schätze, Rang und Stand,
Dann zieht ein Segen ohnegleichen
Still durch das pfingstlich schöne Land;
Nur Dem, der frei von Gier und Neide,
Wird festlich heut' die Brust geschwellt,
Ihm wandelt wundersam zur Seite
Der Pfingsten Engel durch die Welt.

Fort mit dem Wahn vom eignen Werthe!
Der Himmel selbst geht uns voran,
Er hat das Paradies der Erde
Für alle Menschen aufgethan;
Und wo von heil'ger Liebe Bande
Unschlingen werden Knecht und Herrn,
Da strahlet selig durch die Lande
Des Gotteszeitiges Gnadenstern. (Ch. Tgl.)

Verchlungenene Wege.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es mochte ziemlich unvermittelt und seltsam klingen, als er fast trohzig erwiderte: „Ich halte es deshalb für besser, wenn Egon und auch ich wieder ein Weilchen verschwinden und draußen bei den wilden Naturdörkern die albernsten Präntensionen einer Civilisation zu vergessen suchen, welche die heiligsten Empfindungen, welche wir unmittelbar von Gott empfangen haben, zum Verbrehen zu stempeln, unsere Jugend zerstören, uns um das einzige höchste Glück dieses kurzen Erdenbafens zu betrügen. Vielleicht, wenn wir nach Jahr und Tag den Kiel wieder heimwärts lenken, leuchtet über dem Zimmendorf'schen Hause ein freundlicherer Stern.“

Er brach sich besinnend kurz ab und horchte hinüber nach jener Seite des Salons, wo die Unterhaltung eine allgemeinere geworden und Egon, als Mittelpunkt derselben, die begeistertsten Lobeserhebungen der Gäste über sich ergehen lassen mußte.

Der Major blickte bekümmert auf Magda, die bleich, mit gesenkten Augen ihre ganze Willenskraft aufbot, um den Schmerz zu bemeistern, der ihr Herz zum ersten Male so schwer belastete.

„Komm, liebes Kind!“ sprach er gütig, „laß mich Dich zur Gesellschaft führen, die Mama könnte ungehalten werden, daß Du die Pflichten als Tochter des Hauses den Gästen gegenüber aus den Augen sehest. Zeige der Welt ein heiteres Gesicht, Kleine!“ flüsterte er ihr in's Ohr, „brücke, was Schmerz bringt, fromm in die Brust, und in Dein Herz bringt Friede und Lust!“

Magda erröthete und versuchte zu lächeln, als sich nun auch Ulrich zu ihr wandte und ihr zärtlich zulusterte, der Gegenwart und dieser schönen Stunde sich zu freuen, da gelangte die Jugend wieder zu ihrem ewigen Vorrecht, sich zu sonnen im Augenblick des Glücks und der Freude.

Von süßen Träumen eingewiegt, war Hedwiga nach diesem schönen Abend entschlummert, während Ulrich in seinem Zimmer noch ruhelos auf- und abwanderte.

Die unerwartete Nennung jenes Namens, den er sich draußen in der Welt, im rauhen Kampfe um's Dasein beigelegt, hatte alle Schrecken in ihm wachgerufen. Nur ein einziger Mensch hier in der Heimath konnte ihn unter dem Namen Adam Sturm, und dieser Mensch lag tödtlich verwundet darnieder. War er wieder zur Besinnung gelangt und hatte seinen Feind und Verfolger genannt? — Möglich, — doch konnte er ihn nicht unter seinem wahren Namen, da das Gesetz ihn sonst jedenfalls schon verhaftet haben würde. Wie kam es, daß dieser ihm jetzt so ominöse Name gerade vor seinem Hause und bei seiner Ankunft so laut ausgesprochen wurde? Mühte er hierin nicht einen bestimmten Zweck, eine unheimliche Drohung erkennen?

Ulrich athmete tief auf und fühlte in diesem Augenblicke keinen sehnlidern Wunsch, als den, mit Egon Dörner noch in dieser Nacht in die Welt hinauszuziehen.

„Es geht nicht länger,“ murmelte er, „ich extrage diese Bein nicht mehr, mag Tante Ulrike sagen, was sie will, mit freier Stirn will ich vor den Richter treten und ihm Alles mittheilen. Er wird mir glauben, — und wenn nicht, nun wohl, dann mag er mich als Adam Sturm einkertern.“

Ein rettender Gedanke schien ihn zu durchblitzen. Starr vor sich hinschauend, spann er diesen Gedanken weiter, bis er immer siegreicher wurde und nun als männlicher Entschluß in seiner Seele feste Gestalt annahm.

„So sei es,“ sprach er ruhig, „wie kann ich dem Namen meiner Väter Ehre machen, wenn ich vor jedem scharfen Blick erbeben muß? Klar muß mein Leben sein, ruhig mein Blut, und kein ungerechter Makel daselbe in Aufruhr bringen. Lieber todt sein, als in dieser Welt noch länger leben!“

Mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen schlief er ein, umgaulert von süßen Träumen neuen Glücks, deren Mittelpunkt Magda's Bild einnahm.

XVII.

Als Ulrich von Zimmendorf am nächsten Morgen erwachte, dachte er eine ganze Weile über den in der Nacht gefaßten Entschluß nach, der ihm jetzt nicht mehr so siegesgewiß erschien als noch vor wenigen Stunden.

Es ist eine alte Erfahrung, die wohl ein Jeder in irgend einer Weise schon erlebt hat, daß die Dinge am Morgen sich ganz anders darzustellen pflegen, als am vorhergehenden Abend und mancher Entschluß sich dann als Seifenblase erweist.

„Ob ich Tante Ulrike davon sage?“ grübelte er, sich in seines Vaters seidenen Schlafrock hüllend und nachdenklich an's Fenster tretend, das auf den Garten hinausging.

„Nein,“ entschied er nach einer Weile, „sie würde tausend Bedenken dagegen haben.“

Er blickte in die regengrauen Wolken hinaus, das Wetter hatte sich über Nacht verändert und Sturm mit Regen gebracht. Es harmonirte mit seiner Stimmung.

„Ob ich den Major, ob Egon in's Vertrauen ziehe?“ fragte er sich weiter, „sie haben ein heiliges Recht dazu erworben, sind Männer von Ehre, und werden meine Gründe besser würdigen als Frauen, die nur das Glück und Leben Anderer zu behüten suchen.“

Er klingelte Johann, ließ seinen Kaffee bringen und die nöthige Toilette besorgen, worauf er sich selbst bebiente, wie er's seit Jahren gewohnt worden, um dann nach einer halben Stunde, mit Ueberzieher und Hut versehen, zur Tante Ulrike hinabzugehen.

Er traf sie in ihrem Conferenzzimmer, wo sie Rechnungen prüfte und der alten Köchin die nöthigen Befehle erteilte.

„Du willst schon ausgehen?“ fragte sie erstaunt nach der ersten Begrüßung.

„Wie Du siehst, Tantchen, ich muß meine gewohnte Morgen-Promenade machen. — Sieh, ist das nicht unsere alte Rike?“ wandte er sich zu der Köchin, die sbrnlich darnach lechzte, ihren jungen Herrn zu begrüßen.

„Na, versteht sich, wir sind noch immer am Leben, gnädiger Herr!“ versetzte die Alte vergnügt, „bin so froh, das meine Augen noch dieses Glück erleben.“

Ulrich gab ihr die Hand, dabei versichernd, daß er sich ebenso sehr freue, alte bekannte Gesichter wieder zu sehen, worauf die treue Seele entrie und sich ganz selig nach der Küche hinbegab.

„Es ist ein gutes Zeugniß für Dich, mein lieber Ulrich,“ sagte die Tante gerührt, daß diese alten, treuen Menschen von Deiner Heimkehr so beglückt sind.“

„Freilich,“ lächelte der junge Mann, „aber noch lieber ist's mir doch, daß auch die jüngere Generation sich meiner Heimkehr freut, — ich spreche von Dir und Hedwiga,“ setzte er rasch hinzu, als ihn Ulrike seltsam forschend anblickte.

„Von mir?“ lächelte sie melancholisch, „wahrscheinlich gehört der Major auch zur jüngeren Generation. Doch Scherz bei Seite, — Du wirst heute viele Besuche machen müssen und —“

„Ich mache mich am liebsten unsichtbar, Tante!“ fiel der junge Mann unnuhig ein, „habe so lange außerhalb der Gesellschaft mich umhertreiben müssen, daß die nothwendigen Formen mir fast gänzlich abhanden gekommen sind.“

„Ich glaube es Dir, lieber Junge!“ versetzte Ulrike, ihn mit zärtlicher Theilnahme betrachtend. „Doch nimm Dir ein Beispiel von Egon Dörner, welcher ebenfalls die letzten Jahre fast ausschließlich mit wilden Dörkern verkehrt und doch gestern, wie Hedwiga mir sagte, den Haupttheil der Unterhaltung auf sich genommen hat.“

„Freilich,“ nickte Ulrich, ich hab' ihn ob dieser Aufopferung aufrichtig bewundert. Hedwiga scheint auch für ihn zu schwärmen.“

„Das sollte mich innig dauern,“ seufzte die Tante, obwohl ich's selber schon gefürchtet. Wie steht's mit Egon, hast Du nicht bemerkt, ob die Schwärmerie auf Gegenseitigkeit beruht?“

„Darum ist nicht zu zweifeln, Tanten, Egon ist beim ersten Anblick seinem Schicksal schon verfallen. Doch weshalb sie bedauern? — Du kannst versichert sein, daß es einer Rummie nicht gelingen wird, auch die zweite Generation mit ihrer grausamen Todeshand um Jugend und Lebensglück zu bringen.“

„Mache nicht ein so entsetztes Gesicht, Du edle, aufopfernde Seele, wir jüngeren Menschenkinder sind nun einmal nicht von dem Holze, aus dem man Engel schnitt, wir wollen glücklich sein, und in zweiter Reihe auch glücklich machen. Ja, Tante Ulrike!“ setzte er mit einem tiefen Athemzuge hinzu, „selbst ich hoffe noch auf mein volles Maß Lebensglück, welches mir einst so erbarmungslos zertrümmert worden.“

„Gott möge Alles, was uns ängstigt und bedrückt, zu einem guten Ende führen!“ seufzte Ulrike mit tiefbelämmertem Seele, da Hedwiga ihr mit einem strahlenden Blick die einsame Unterhaltung des Bruders mit der reizenden Magda verrathen hatte. „Ich wollte, Ihr beide, Du und Egon Dörner, befändet Euch schon auf dem Weltmeer,“ wollte sie hinzusetzen, befiel den etwas unchristlichen Wunsch, der nicht aus ihrem liebevollen Herzen kam, doch wohlweislich zurück, da ja nur die Angst vor der frankten Jemgard ihr denselben eingegeben.

„Noch eins, Tante Ulrike!“ wandte Ulrich sich, nachdem er ihr die Hand zum Abschied gereicht, auf der Schwelle noch einmal um, es wird Dir doch nicht unangenehm sein, wenn ich heute vielleicht auf einige Zeit wieder davonfliehe?“

Sie blickte ihn erschreckt an.

„Zählst Du Dich hier wirklich nicht sicher, Ulrich?“

"Aufrechtig gestanden, nein, Tante! — So lange jener John Walter noch zwischen Tod und Leben schwebt, ist meine Lage gefährdet."

"Aber er kennt Deinen wirklichen Stand und Namen nicht —
"Wenn er genesen wird," unterbrach Ulrich sie düster, "bin ich sozusagen vogelfrei, da er mir überall entgegenreten kann und mich wirklich sicherlich erkennen wird. Was nützt mir meine Schuldlosigkeit, der Häfcher ergreift mich an Ort und Stelle, und John Walter ist nicht der Mann sich selber preiszugeben, um seinen Feind zu retten. — Nein, Tante, — ich muß fort, der Boden brennt mir hier unter den Füßen, ich kann dieses Leben nicht ertragen, glaube mir, daß ich zu sichere Anzeichen einer Gefahr habe, um leichtsinnig die Ehre meiner Angehörigen zu gefährden."
Ulrike war bleich und nachdenklich geworden.

"Hast Du mit unsern Freunden darüber gesprochen?" fragte sie leise.
"Ich wollte jetzt bei ihnen vorsprechen, doch gräme Dich nicht, Tante Ulrike, — so lange solche Herzen wie das Deine und die jener Männer mir vertrauen, darf ich stolz und frei das Haupt erheben."

Er nickte ihr lächelnd zu und schloß die Thür hinter sich. Wenige Augenblicke später hörte sie ihn das Haus verlassen. Sie trat an's Fenster und blickte ihm nach; ihr Antlitz erhellte sich beim Anblick der hohen, prächtigen Gestalt, welche so sicher, so stolz dahinschritt im Gefühl eines, wenn auch durch fremde Schuld getrübten, makellosen Lebens.

"Woher der gerechte Gott ihm das ersehnte Glück, wonach sein Herz verlangt, zu Theil werden lassen," flüsterte sie, "ihm endlich den Segen der Heimath und einer friedlichen Häuslichkeit verleihen."

Ulrich schritt rasch durch die Straßen und zog nach kurzer Zeit an der Thür des Tellkamp'schen Hauses die Klingel. Der Diener öffnete und nickte vergnügt, als er den frühen Besuch erkannte, da ihm sein "Animus", wie er bemerkte, stets verkündigte, welche Güte der Herrschaft die angenehmsten seien. Er brauche den gnädigen Herrn nicht anzumelden.

Mit dieser vertraulichen Eröffnung deutete er respectvoll auf die mit Teppichen belegte Treppe, hoffend, daß der gnädige Herr die rechte Thür schon finden werde.

Der ehemalige Soldat, den der Major als Diener bei sich behalten, war noch immer ein wenig ungeschult, zum Entsetzen und täglichen Aerger der Frau Regierungsräthin, welche schon oft gekrobt hatte, den Tölpel noch einen Curfus beim alten Diener des freiherrlichen Zimmendorfschen Hauses, der ganz nach ihrem Herzen war, durchmachen zu lassen, was unserm Johann zur größeren Genugthuung gereichte.

Ulrich aber fühlte sich angeheimelt von dem zutraulichen Wesen des alten Burtschen, er nickte ihm freundlich zu mit der Bemerkung, die rechte Thür schon finden zu wollen und klopfte im nächsten Augenblick ohne Zögern dort an, wo ein lautes Räuspern den Hausherrn verrieth.

"Ach, mein lieber junger Freund!" rief der Major bei seinem Anblick erfreut aus, "guten Morgen, guten Morgen, seien Sie mir willkommen. He, Egon! unser Freund ist Dir zuvorgekommen," setzte er, nach der halbgeöffneten Thür des Nebenzimmers gewandt, hinzu, "er ist ebenfalls schon gestieft und gepornt, mein bester Zimmendorf!" lachte er gutmüthig leisterem zu, "wollte Sie, dem schlechten Wetter trotzend, zu einer Frühpromenade abholen, freue mich aufrichtig, daß Sie ihm zuvorgekommen, da ich etwas mit Ihnen zu überlegen habe."

In diesem Augenblick trat auch Egon in's Zimmer, schüttelte dem Freunde die Hand und bemerkte, daß der Onkel gewissermaßen eine schadenfrohe Ader besäße, weil er, Egon, sich gar zu sehr auf eine kleine Plauderei mit Fräulein Ulrike von Zimmendorf gefreut habe, die man ihm natürlich nicht gönne.

"Um, hm," räusperte sich der Major in so unzweideutiger Weise, daß Egon erröthete und Ulrich laut aufschrie.

"Na, mein Junge, lassen wir es gut sein," setzte Tellkamp in seiner gutmüthigen Weise hinzu, "wir sind allzumal Sünder und dürfen uns deshalb nichts nachtragen. Segen Sie sich, lieber Ulrich, Sie sind bei mir stets daheim, nicht wahr, eine innere Unruhe hat sie hergetrieben, fühlen Sie sich unter dem heimlichen Bann unglücklich, ich seh's Ihnen nur zu deutlich an."

"Ja, ja, haben's errathen, alter Freund!" erwiderte Ulrich mit einem unterdrückten Seufzer, "ich bin gekommen, Ihren Rath zu erbitten, hören Sie, was mir in der gestrigen Nacht, als ich mit Hedwiga aus Ihrer Gesellschaft heimging, in der Nähe unsers Hauses passiert ist."

Er erzählte jetzt mit halblauter Stimme den überraschenden Umstand, wie sein in der Fremde von ihm angenommener Name plötzlich laut genannt und in Verbindung mit seiner feinen Livree, was offenbar auf seine jetzige Kleidung und Stellung anspielen sollte, gebracht worden sei. Daß ihn also Jemand erkannt haben müsse, was unter gegebenen Umständen verhängnisvoll für ihn werden könnte.

"Und Sie sahen diesen Jemand nicht?" fragte der Major erregt, während Egon den Bedrohenden mit inniger Theilnahme anblickte, indem er dabei die glücklichen Umstände erwog, welche ihn selber von Kindesbeinen an behütet und an's Ziel geführt hatten.

"Nein, ich sah ihn nicht, hörte ihn auch kein einziges Wort weiter äußern, er war wie in den Erdboden hinein verschwunden, weshalb ich annehmen muß, daß jene Aeußerung nur mir allein hat gelten sollen."

Der Major hatte sich erhoben und das Zimmer einige Male durchmessen. Dann blieb er vor Ulrich stehen.

"Haben Sie irgend einen Entschluß gefaßt?"

"Ja, ich sann die halbe Nacht darüber nach, da ich's nur zu deutlich empfand, nicht länger einen solchen Damokles-Zustand ertragen zu können. Versehen Sie sich in meine Lage, denken Sie sich die Furcht vor den Folgen eines auf Sie gewälzten Verbrechens, die Sie durch keinen Wahrheitsbeweis von sich abzuwehren vermögen, da alle Umstände sich vereinigt haben, Sie zu einem Verbrecher zu stempeln, allstündlich zittern zu müssen, wie ein Schuldbiger. — Wer vermöchte ein solches Dasein zu ertragen?"

"Nein, nein, das vermöchte kein Mann von Ehre," rief Egon, ihm bewegt die Hand auf die Schulter legend, "o, Onkel Tellkamp," wandte er sich erregt an diesen, der düster vor sich hinblickte, "wir müssen diesen Knoten mit dem Alexander'schwert durchhauen —"

"Laß uns erst den Entschluß unseres Freundes hören, mein Junge!" unterbrach ihn der Major, "seine Lage ist zu kritisch, um nicht von allen Seiten und absonderlich mit kaltem Blut beleuchtet und erwogen zu werden. Fahren Sie fort, lieber Ulrich, wir erkennen die Haltlosigkeit dieses Zustandes vollständig an."

"Ich danke Ihnen meine theueren Freunde!" versetzte der junge Mann, beiden die Hände reichend. "Es ist mir ein unbezahlbarer Trost, bei Ihnen, deren Ehre und Ruf makellos, ja sogar ruhmgekrönt vor der Welt dasteht, Glauben und Vertrauen gefunden zu haben, und von diesem Gedanken erhoben, fasse ich in der letzten Nacht den Entschluß, die oberste Instanz der Ehre, welche dem Belmann zu Gebote steht, in Anspruch zu nehmen, mit einem Wort, mich an unsern Fürsten zu wenden, welcher, wie ich vernommen, nächstens mit seiner Neuvermählten diese Stadt berühren wird."

Der Major blickte ihn verbucht an und schüttelte dann zweifelnd den Kopf.
"Der Gedanke ist gut und unsers Freundes würdig," rief Egon erfreut aus, "nur kein philsiröses Kopfschütteln, Onkel Major!"

"Und auch nur um Himmelswillen keine sauguinischen Hoffnungen,

meine Kinder!" seufzte Tellkamp, "wie kommen Sie auf diesen Gedanken, Zimmendorf? Kennen Sie den Fürsten?"

"Ein wenig," versetzte Ulrich ernst, "wir studirten zusammen in B. und trafen uns später wieder in Paris. Sie wissen doch, Major, daß mein verstorbener Vater meine Reiselust und meine unsinnige Verschwendung plötzlich in einer Weise begünstigte, die mein Verderben beschleunigen mußte. Nun, lassen wir das ruhen, es gehört nur insofern hierher, als ich damit motiviren möchte, daß ich in jenen vornehmen Kreisen, welche Fürst Friedrich besuchte, heimlich und bestelt war. Ob jene tolle Zeit mir größere Ehre gemacht als die spätere, ist die Frage, genug, daß es mir eines Tages vergönnt war, dem Fürsten, der mich gern hatte, einen nicht unwesentlichen Dienst zu leisten, welcher mir diese Schmarre eintrug."

Ulrich rief bei diesen Worten das lockige Haar von der Stirn zurück, wo eine tiefe Narbe sichtbar wurde.

"Man wollte dem deutschen Fürsten die goldseter ausrufen, er war zufällig in schlechte Gesellschaft gerathen, weshalb sein Begleiter mich zum Schutze herbeirief. Das Ende vom Liede waren einige Schüsse und Hiebe, von denen einer mir, dem Unverletzlichen, diesen Denktettel eintrug. Fürst Friedrich schwur mir ewige Freundschaft und so weiter, wovon ich natürlich bis zur Stunde keinen Gebrauch gemacht. In der letzten Nacht aber, als jene Stimme mir das Schwert des Damocles zu drohend zeigte, erfaßte mich plötzlich der Gedanke an diese Narbe und reifte als letzter Rettungsanker zum unerschütterlichen Entschluß."

"Den hoffentlich kein Kopfschütteln mehr umzustößen vermag, rief Egon, triumphirend auf den Onkel blickend.

"Wahrscheinlich nicht," versetzte dieser lächelnd, "und ich füge ebenfalls ein 'hoffentlich nicht' hinzu, weiser Cato! Uebrigens wundere ich mich, daß unser Freund Ulrich bei solcher Unterschütterlichkeit unsere Rathschläge in Anspruch nehmen wollte."

"Weil ich es für heilige Pflicht hielt, meine besten Freunde davon in Kenntniß zu setzen," sprach Ulrich bewegt, "glauben Sie aber nicht, daß dieser Entschluß mir so leicht geworden, könnte ich auf andere Weise meine Ehre aus dieser unseligen Verwickelung retten, ich würde Alles lieber thun, als auf eine That zurückgreifen, deren Andenken an betreffender Stelle vielleicht längst erloschen, jedenfalls aber als peinliche Erinnerung verpönt worden ist." (Fortsetzung folgt.)

Mermischtes.

* Wozu das gelbe Fieber gut ist. Der Kongreß-Abgeordnete N., ein wegen seines Geistes berühmter Herr, vertritt in der Bundeslegislatur einen jener Staaten, in deren Gebiete kürzlich die Gelbfieber-Epidemie aufgetreten ist. Wichtiger privater Geschäfte halber in seinem heimathlichen Distrikt abberufen, wandelte er unlängst in den Straßen des Dorfes X. . . mit einem schweren Ueberzieher versehen, der ihm bald lästig zu werden anfing. Da fiel sein Auge auf einen ziemlich bleich aussehenden Burtschen, welcher den mühselig einherziehenden Gesetzgeber höflich grüßt. "Hallo, Jim! Willst Du meinen Rock tragen, bis wir an mein Haus kommen?" rief der Abgeordnete. — "Warum nicht?" sagte Jim bereitwillig, worüber sich übrigens Herr N. nicht wenig wunderte. — Anfangs hielten beide Schritt mit einander, später jedoch blieb Jim eine gute Strecke zurück und schien sich nur mit Mühe fortzuschleppen. — "Hallo!" rief der Kongreßmann, "wenn Du nicht schneller gehen kannst, will ich lieber den Rock selbst tragen." — "Sie müssen nicht böse sein, Gäp'n," entschuldigte sich Jim; "allein wenn man eben erst aus dem Fieber-Hospital kommt, ist man immer noch schwach." — "Fieber-Hospital?" schrie der tapfere Politiker, von dem es bekannt war, daß er sich vor nichts mehr fürchtete, als vor ansteckenden Krankheiten. "Ich will nicht hoffen Merl, daß Du aus dem Fieber-Hospital kommst?" — "Erst vor zwei Stunden entlassen," entgegnete Jim ganz gemüthlich. "Hier ist Ihr Rock — er wird mir doch zu schwer." — "Willst Du mir wohl vom Halse bleiben?" zeterte der Herr Abgeordnete entsetzt. "Wenn Du mir zu nahe kommst, schlage ich Dich zu Boden. Kommt so ein Lump aus dem Fieber-Hospital und spricht kein Wort davon. — Ich will den Rock nicht — geh weg — sage ich Dir — meinethwegen verbrenne den Rock — willst Du mir wohl am Halse bleiben. — Ich sage Dir, verbrenne den Rock, hier ist meinethwegen noch ein Trinkgeld — nur bleib mir vom Halse." — Herr N. ließ was er nur laufen konnte, um aus Jims Nähe zu kommen. — Jim bekam plötzlich wieder flinke Beine. In einer Hand den Rock, in der andern das Trinkgeld haltend, behauptete er, ein Fieber-Hospital sei doch 'ne gute Sache, zumal wenn einer nicht drin gewesen ist.

Mit Recht ist Warner's Safe Cure als die bedeutendste hygienische Erfindung der Neuzeit zu betrachten, indem dieselbe die großartigsten Erfolge in Leiden der Nieren und Leber aufzuweisen hat.

Unterzeichneter litt über 3 Jahre an einer Krankheit, die jeder ärztlichen Hilfe trohte und mich zwang, meine Wirthschaft zu verkaufen, da meine Kräfte fast völlig verschwunden waren. Es wurde konstatiert, daß die Leber sowie Nieren und Blase in krankhaftem Zustande waren, wobei noch starker Rheumatismus auftrat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure und 3 Flaschen Warner's Pills, nebst Einhaltung der vorgeschriebenen Diät, war ich von meiner Krankheit befreit.

Gott sei Dank, daß ich Hilfe für meine Leiden gefunden habe. Allen an solchen Krankheiten Leidenden kann ich Warner's Safe Cure auf's Beste empfehlen.

Noch bemerke ich, daß mir mehrfach abgeredet worden ist, von Warner's Safe Cure Gebrauch zu machen, weil die Atteste meist aus weiter Ferne seien.

"Selbst-Ueberzeugung ist das Beste."

Carl Gottlieb Christoph.

Mittelsayda bei Großhartmannsdorf in Sachsen.
Warner's Safe Cure ist zu beziehen von der Löwen-Apotheke in Wilsdruff.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahre Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekanntesten Spezialisten Theodor Kowalek in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwurm Leidenden sind: Abgang nabel- oder körbchenförmiger Glieder und lössiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Berstimmung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstoßen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Aft, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann steigende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklappen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Verursachung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mittel verabschiedet haben, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wasch-Kleiderstoffe.

Unerreicht dastehende Auswahl aller erschienenen Neuheiten aus dem Elsass und Süddeutschland.

Bedruckt Levantine, hell und dunkelgrundig, Mtr. 35—48 Pf.
Bedruckt Madapolame, hell und dunkelgrundig, Meter 50—85 Pf.
Einfarbig Cretonne, Meter 45—60 Pf.
Bedruckt Toile des Indes, Meter 100 Pf.

Einfarbig Satin, Meter 70—85 Pf.
Einfarbig gestreift Satin, Meter 100 Pf.
Bedruckt Satin in hundertfacher Muster-Auswahl, Meter 80—140 Pf.
Bedruckt Satin pekin, Meter 125 Pf.

Gestickte Zephyr-Roben in rosa, blau, braun und beige.

Schwarze klare Sommerstoffe.

Reinwollen Grenadine und Etamine, brochirt und gestreift.
 Waaren-Sendungen von 15 Mark an und Muster franko.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 24.

Für Herren und Knaben!

Durch fortwährende Gelegenheitskäufe und Masseneinkäufe, Ersparung der theuren Ladenmiete steht mein Geschäft, was Reichhaltigkeit des Lagers und Billigkeit anbetrifft, ohne Concurrenz da, wovon sich Jeder überzeugen kann.

Herren-Anzüge, modern, gut gearbeitet, 12 Mark, hochelegant in Cheviot, Diagonal, Kammgarn, vorzüglich passend, sauber gearbeitet 18 Mk., 20 Mk., 24 Mk., 30 Mk., 36 Mk.
Confirmanden-Anzüge von 10 Mark an.
Sommer-Ueberzieher, Jaquets, Hosen, Röcke, Westen sehr billig.
Knaben-Anzüge von 3 Mark an, hochfein 5, 6, 8, 10 Mark.
Monats-Anzüge, Jaquets, Hosen, Spottbillig.
H. J. Krawetz,
 DRESDEN, Webergasse 18, I. Etg.



„Zacherlin“

Das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Wilsdruff bei Herrn Aug. Schmidt, „Röhschenbroda“ „Reinhold Reichert, „Zharandt“ F. W. Richter.

Haupt-Depot:
J. ZACHERL, WIEN.



Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen
 Rößschlächter Herrmann, Postchappel.

Eisenbahnfrackbriefe hält vorrätzig die Druckerei dieses Blattes.

Täglicher Eingang der neuesten Façons von

Tricot-

Tailen, glatt, gestreift, carrirt, mit Sou-tache, Tresse, Weste à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5—20 Mk.
Kleidchen, neuester Façons à 1,50, 1,75, 2,50—15 Mk.
Socken für Schweißfüße in der Wäsche nicht eingehend, à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.
Blousen, einfarbig, gestreift, gemustert, mit Schleifen-, Gürtel- u. Schnallenschluß à 4, 6 1/2, 7—15 Mk.
Anzüge, Matrosen- und Blousenfaçon, à 5, 5,50, 6, 7—12 Mk.
Strümpfe, garantiert echtfarbig, gestrickt und gewirkt, für Damen und Kinder à 80, 90 Pf., 1—2 Mk.

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder in allen Farben, à 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 5 Mk.

Normal- und Reformunterkleider,

System Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann, nur beste Qualitäten à 2, 2,25, 2,50, 2,75—8 Mk.

Häubchen, Mützen, für Kinder. Kleidchen, Unterkleider.

Fernsprechstelle 3335.

Dresden, Kreuzstrasse 8.

Fabrik: Hohenstein b. Ch., gegr. 1850.

A. W. Schönherr.

Verfandt nach auswärts.

Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wer an Haarausfall und Kopfschuppen

leidet, brauche immer das vollkommen unschädliche, reellste und wirksamste Präparat:

Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl.

Fläschchen zu 50 und 75 Pf. in Wilsdruff allein ächt in der Drogenhandlung von Paul Kletzsch.

Sie ächt bei Herrn Paul Kletzsch in Wilsdruff.

Das Geld zurück, was kein Erfolg an die Hand gegeben hat. Von Langen empfangen. Mittel gegen Kopfschuppen, Schuppen, Haarausfall, Gicht, Rheuma, Nerven, Bluthaus, Mischel, etc. mehrerlei in dem Streifen ein so vortheilhaft garantiert wirksames Mittel, mit veralteten Mitteln ungeschwiefer vertreiben zu können, nachdem uns die

Ganz verkehrt

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschin-Ingénieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorantritt frei. —

Neben den bereits im Ausverkauf befindlichen Artikeln wie **Damen-Kleiderstoffe, schwarze Cachemirs, Regenmäntel, Jaquettes, Promenaden-Mäntel**, sowie **Leinen- und Baumwollwaren** füge nunmehr auch mein

Sommerwaaren-Lager

in **Elsässer Waschstoffen, Madapolame, Levantines etc.**,
bisher 40—90 Pf., jetzt 30—75 Pf.,

Satins, bedruckt und einfarbig, (beste Qualität),
bisher 1,00—1,40 Mk., jetzt 75—100 Pf.,

Engl. Leder und leinenen Waschstoffen für Herren- und Knaben-Anzüge,
bisher 80—130 Pf., jetzt 50—80 Pf. pro Meter,

ferner: **Sommer-Umhänge, Sommer-Jaquettes, Morgenröcke, Tricot-Tailen und -Blousen, Satin- und Madapolame-Blousen, Unterröcke** ebenfalls zu unverändert billigen Preisen bei.

Jedes Stück tausche bereitwilligst um und zahle bei Nichtgefallen innerhalb 3 Tagen den Betrag zurück.
Hochachtungsvoll

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt 18, Ecke Kreuzkirche.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1—2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pz.

„ „ 5 „ — 55 „

Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätlich, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

Seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Dr. Prof. R. Virchow, Berlin.
- „ von Gietl, München (†).
- „ Reclam, Leipzig (†).
- „ v. Nussbaum, München.
- „ Hertz, Amsterdam.
- „ v. Korczynski, Krakau.
- „ Brandt, Klausenburg.



- Dr. Prof. v. Frerichs, Berlin (†).
- „ v. Scanzoni, Würzburg.
- „ C. Witt, Copenhagen.
- „ Zdekauer, St. Petersburg.
- „ Soederstädt, Kasan.
- „ Lambl, Warschau.
- „ Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sittewässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit löslichem äthylischer Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gemachten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obensichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind: St. Blas, Moskaustraße, Alde, Aschmuth, Gitterhler, Gmitian.

Zur bevorstehenden Saison empfehle

Heurechen (System Tiger), Heuwender

in bekannter Güte und zu soliden Preisen.

Maschinenfabrik **J. T. Fabel,**
Obereula b. Deutschendorf.

500 Jahr alte berühmte ächte

St. Jacobs-Magentropfen.

Unreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Nibem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Selbstucht, Nüß-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobsstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankheitslehre“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der einschickenden Dekontoren.

Central-Depot **M. Schulz, Emmerich.**

Zu haben bei Apoth. Paul Tzschaschel in Wilsdruff; Apoth. Starck & Heufich in Potschappel; Apoth. Otto Raag in Tharandt; Kronen-, Linden-, Marien-, Storch-Apothek in Dresden, sowie in fast allen Apotheken in Sachsen.

Caffee-Engros-Lager

Großartigste Auswahl, niedrigste Preise

Born & Dauch, Importeure, Dresden

Einzelverkauf direct vom Engros-Lager

Seestraße Nr. 15, I. Stg. — Filiale: Hauptstraße Nr. 6.

Eine Wirthschaft,

passend für einen Sattler oder ähnlichen Handwerker, 1/2 Stunde von Weißfen entfernt, bestehend aus 3 guten Gebäuden, Obstgarten, 6 Scheffel Feld, bester Bodenslage, mit anstehender Ernte, auszugs- und herbergsfrei, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

Aug. Schmidt,
Dobritz bei Weiffen.

Auction.

Dienstag, als den 11. Juni, von Vormittags 9 Uhr an gelangt von dem verstorbenen Stellmachermstr. **Lindner in Neu-Camberg** eine große Anzahl **Nußholz, trockne Pfofen** von verschiedenen Sorten, **sämmtliches Handwerkszeug**, 10 Stück gute **Bienenkörbe** und verschiedene Gegenstände mehr auf das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung. Die Auction ist Stellmachern und Landwirthen zu empfehlen.

Otto Küter.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

Zuflange 352.000; das verbeeh-
tliche aller deutschen Diktoren über-
haupt; außerdem erzielten Herr-
schungen in 3000 fremden Spr-
den.

Die Wodens-
welt. Stellung
des Weltalls und
des Menschen im
Weltall.
Wissenschaftlich
gegründet, von
Prof. Dr. W. W. W.
1887.
24. Aufl.
Preis 1 Mk. 50 Pf.
Zuflange 352.000.
Zuflange 352.000.
Zuflange 352.000.
Zuflange 352.000.

Eisenbahn-Jahrplan

für das Sommerhalbjahr 1889
vom 1. Mai ab.

Abfahrt von Wilsdruff: früh 6¹⁵, Vorm. 10⁰⁵, Nachm. 3⁰⁰, Abends 7⁰⁰.
Abfahrt von Potschappel: früh 7⁰⁰, Mitt. 12⁰⁰, Nachm. 4³⁰, Abends 9⁰⁰.
Diezüge haben sämmtlich gute Anschlüsse nach und von Dresden.

2. Beilage zu Nr. 45 des Wochenblattes für Wilsdruff zc.

Vaterländisches.

— Der Kirichenbestand ist dieses Jahr in der Weizner Pflanze leider ein schlechter. Die Kirichen hatten so schön verblüht, daß man sich auf die Ernte nur freuen konnte und jetzt sieht es sehr traurig damit aus; die Raupen haben alles zersessen. Es giebt ganze Striche, wo keine Kirische auf den Bäumen hängt, nur einige Orte, wie Siebeneichen zc., sind noch davon verschont geblieben. Am meisten Schaden richtet die Spannraupe an, sie umspinnert gleichsam den ganzen Baum wie eine Spinne und frisst die jungen Blätter und Blüten ab. Diejenigen Pächter, welche vor Eintreffen der Raupen gepachtet haben, sind sehr schlecht daran, sie verlieren ganz bedeutende Summen Geldes. Wir haben uns über die Preisverhältnisse der einzelnen Pachtungen erkundigt und wollen zum Beispiel folgende Zahlen anführen. Ist der Kirichenbestand als ein guter zu bezeichnen, so zahlen die Pächter für den Pacht in Siebeneichen ungefähr 1400 Mk., Bockwen 2000 Mk., Spittewitz 300 Mk., Polenz 2100 Mk., Riemsdorf 1500 Mk., Löhain 2000 Mk. Kobschütz zc. 600 Mk., Schletta 600 Mk., Korbitz 400 Mk., Jahna 200 Mk., Proschwitz 1000 Mk., Diera, Kottewitz, Zabel zc. 2000 Mk., fiskalische Straßen 600 Mk., Zehren, Obermüschütz 1500 Mk., Strosschen und Umgegend 1500 Mk., Rothschönberg mit Borwerk 2500 Mk., Burkhardswalde 2000 Mk., Gauernitz, Scharfenberg, Reppina zc. 10000 Mk. Die Obstpächter pachten nämlich immer bestimmte Distrikte und diese sind in den angeführten Namen angedeutet. Pächtern und Verpächtern sind die Namen bekannt. Thatsache ist es, daß in der Dresdner Gegend für eine Kirichenpachtung, die sonst 2000 Mk. gekostet hat, in diesem Jahre nach dem Auftreten der Raupen 10 Mk. geboten worden sind.

Die Verwüstungen durch Wolkenbrüche häufen sich in schrecken-erregender Weise. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht irgend ein Landestheil von Gewittern überzogen und von schweren Wasserschäden betroffen wird. Am Montag Abend fiel in der Gegend von Oberreichenbach, Neumark und Brunn wieder ein Wolkenbruch und beschädigte die dortigen Bahnanlagen, besonders aber die Gegend Greiz-Brunn. Auf der letzteren wurde in der Nähe von Brunn der Bahndamm auf 50 Meter Länge durchbrochen zc. Die vogtländischen Zeitungen bringen darüber nachstehende Berichte:

— Reichenbach i. V., 4. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr brach hier ein schweres Gewitter aus, das von einem Wolkenbruch begleitet war. Die von Oberreichenbach kommenden Wasserfluthen haben in der unteren Stadt arge Verwüstungen an Gebäuden angerichtet. Die Feuerwehr mußte zur Rettung alarmirt werden und um die Einwohner zu warnen, wurde mit den Glocken gestürzt; der Maurer Lang ist in den Fluthen ertrunken. In der Carolinen-Straße sind schwere Trottoirplatten herausgerissen und fortgeführt worden. In der Dunkelgasse ist die Fabrik des Herrn Schaarschmidt sehr arg betroffen worden, deren Besitzer schwer krank darnieder liegt; den Maschinen wurde hier großer Schaden zugefügt, Theile derselben von ganz erheblichen Gewichte wurden fortgespült. Das Zechendorf'sche Appreturgebäude ist vollständig weggerissen worden. Das Grundstück der Gebr. Schleber ist besonders stark mitgenommen.

Das Comptoir-Personal, sowie die Färbereiarbeiter hatten Noth, sich selbst in Sicherheit zu bringen, so schnell trat das Hochwasser ein, welches meterhoch Alles überfluthete. Die Fabrikgebäude von Gebr. Schreiterer standen vollständig im Wasser, so daß im Lagerraum und Souterrains große Versandt-Kisten herauschwammen. Zwischen Mohlsdorf und Brunn der Linie Neumark-Greiz ist der Bahndamm unterspült, daher ist hier Betriebsstörung eingetreten. In abschüssigem Terrain sind metertiefe Löcher gerissen und die Brücken weggerissen worden. Die Ausdehnung des Unwetters reicht bis Oberreichenbach, Cunsdorf, Friesen, Greiz, Aubachthal; überall sind Wasserschäden zu verzeichnen, in Greiz sind 2 Menschenleben zu beklagen.

Mylau, 4. Juni. Ein furchtbares Unwetter brach gestern Nachmittag über die hiesige Stadt und Umgegend herein. Ununterbrochen rollte der Donner, Blitzschlag auf Blitzschlag folgte, massenhaft strömte der Regen herab. Dreimal schlug der Blitz hier ein, ohne glücklicher Weise zu zünden, nur in dem 1 Stunde von hier entfernten Dorfe Waltersdorf wurde ein Bauerngut durch den Blitz eingäschert. Auf dem 1 Stunde von hier nach Osten zu gelegenen Oberreichenbacher Höhenzuge war gegen 3 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen und hatte seine Wassermassen in der Hauptsache nach dem Reichenbacher Thale ergossen. In kurzer Zeit waren die Felder zu zermühlten Schlammflächen geworden, die Wiesen waren zum großen Theil in Wüsten verwandelt; die Fluth hatte sie vollständig mit Sandmassen überspült. Gegen 4 Uhr kam die tobende Hochfluth das Reichenbacher Thal herab in Mylau an, führte Fässer, Kisten, Bretter, Balken, Brücken, Stege, Gartenzäune, Dächer, Hof- und Scheunenthore, Wollballen, Sträucher, Gemüse, Holzvorräthe mit sich, die, wo sie anrannten, wieder alles in Grund und Boden zertrümmerten. Das vorher üppig prangende Thal glich einem See, und die Wassermasse verwüstete Gärten, Ufer, Straßen sehr arg. In dem im Thale gelegenen Theile hiesiger Stadt und auf dem Marktplatz strömte das Wasser über 2 Stunden lang meterhoch, drang in Parterrestuben, Läden, Keller, Ställe ein und richtete hier schreckliche Verwüstungen an. An der Pöschelschen Dampfschneidemühle hat das reizende Wasser Bretter, Balken, Buben, Fässer zc. mit fortgerissen und hierdurch dem Besitzer für einige Tausend Mark Schaden angerichtet. Besonders schwer hat aber das am Reichenbacher Bache gelegene Fabriketablissement von Franz Mayer gelitten. Das ganze Gebäude stand einige Stunden unter Wasser; dasselbe reichte im Websaale bis über die mechanischen Stühle, beschädigte dieselben und zerstörte die auf denselben befindlichen Waaren, wie auch die im Lagerraum liegenden Garn-, Waaren- und Kanettenvorräthe zc. Wie lange es dauern wird, bevor die Dampfmaschine, der Dampfkessel, sowie die Webstühle von dem Schlamm gereinigt, ausgebessert, die demolirten Wände hergestellt sind, sodas die Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden kann, läßt sich jetzt nicht ermessen. Der Herr Meyer verursachte Schaden soll sich über 40 000 Mk. belaufen.

— Reichenbach, 4. Juni. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr brach über die Verwüstung von gestern ein neues Unwetter herein. Was tagsüber nothdürftig hergestellt war, wurde durch das Unwetter wieder ein-

gerissen. Das Unglück ist furchtbar. In der Carolinenstraße, welche schon gestern aufgerissen war, lief das Wasser in Strömen und verwüstete auf's Neue den unteren Stadttheil, in welchem mehrere Fabriken vollkommen zerstört wurden, Häuser ganz und theilweise eingestürzt sind. Der Schaden ist unermesslich. Infolge des abermaligen Gewitters ist die Eisenbahnlinie Zwickau-Mosel unterwaschen und deshalb der Verkehr unterbrochen; die Passagiere müssen in Zwickau aussteigen und können erst morgen über Göbnitz weiter befördert werden. Auf der ganzen Linie links und rechts ist großes Wasser.

— Glauchau, 4. Juni. Heute Nachmittag von 5 bis 8 Uhr traf hier ein schweres Gewitter unter kolossalen Regengüssen auf. Der Blitz hat vielfach eingeschlagen. In der Lehmgrundstraße, wie in einem Theil des Wehrdigt stehen die Parterrewohnungen unter Wasser. Die Wege sind stark beschädigt. Zwei Nebengebäude und eine Scheune von Jähnich's Gut in Jerisau hat ein Blitzschlag eingäschert. Die Zugverbindung mit Zwickau ist eingestellt.

— Zwickau, 4. Juni. Ein furchtbares Unwetter herrscht hier seit heute Nachmittag 5 Uhr. Es fiel ein wolkenbruchartiger Regen, welcher mehrere Straßen der Nordvorstadt überschwemmt hat. Verschiedenfach schlugen Blitze ein, ohne jedoch zu zünden. Mit dem Regen war ein leichtes Schloßwetter verbunden.

— Vorigen Sonntag versuchte ein Dienstmädchen in Leipzig Spiritus aus einer Flasche in eine brennende Kochmaschine zu gießen. Dabei explodirte jedoch die Flasche, die Kleider des Mädchens geriethen in Brand und das Mädchen erlitt derartige Brandwunden, daß es sofort im Krankenhaus untergebracht werden mußte. — In Grimma beging Tags zuvor die gleiche Leichtsinngigkeit ein Schulmädchen und verbrannte sich so furchtbar, daß der Tod in der folgenden Nacht eintrat.

— Der Brandstifter, welcher die Bevölkerung von Auerwalde und Umgebung so lange geängstigt hat, ist nach einer Mittheilung des „Frankenb. Tzbl.“ entdeckt worden. Es ist ein Knecht, der in dem Dorfe gebient hat. Dem Vernehmen nach soll er sich selbst in einem Briefe an einen Rechtsanwalt angezeigt und die Brandlegung zugestanden haben. Hiermit ist die Dorfbewohnerschaft von einem großen Alp befreit worden. Es sind nicht nur unschuldige Ortsangehörige in Untersuchung verwickelt gewesen, sondern auch die Feuerversicherungen nahmen, so lange der Brandstifter nicht ausfindig gemacht worden, neue Versicherungen für Auerwalde nicht mehr entgegen.

— Als bester Fußbodenanstrich, von Jedermann leicht selbst zu bewirken, unübertrefflich an Trockenkraft, Härte, Glanz und Dauer gilt der von der Carl Tiedemann'schen Lack- und Firnißfabrik in Dresden (unter der Schutzmarke Herkules) alleinig erzeugte Bernstein-Schnelltrocknölack. Dieser aus härtestem Bernstein sorgfältig bearbeitete Fußboden-Öllack mit Farbe übertrifft durch seinen Delgehalt die bisher zum Hausgebrauch vielfach angewendeten spiritudösen Fußbodenlacke an Haltbarkeit und Dauer. Das Präparat ist in fünf verschiedenen Farben, vier braunen und einer grauen, streichrecht zum Gebrauch fertig, und trocknet in einer Nacht hart auf, ohne nachzukleben. Zum einmaligen Anstrich für 15 Quadratmeter genügt 1 Kilo Lack. (Siehe Inserat).

— Vorigen Sonnabend überbrachte Namens der gesammten Knappschafft eine Deputation der Belegschaften auf der Freierlich von

Burgker Werken ihrem Bauhern, Herrn Baron von Burgk, ihren Dank für die der Knappschafft jederzeit erwiesene Fürsorge, namentlich für die erst kürzlich wieder erfolgte freiwillige Aufbesserung ihrer Löhne. Aus Anlaß dieser Kundgebung hat nun Herr Baron v. Burgk folgende Bekanntmachung erlassen: An den Vorstand der Burgk'er Bergknappschafft. Wir gehen im Laufe dieses Monats der seltenen Feier des 800jährigen Bestehens unseres erhabenen Herrscherhauses entgegen, auch wird es in kurzer Zeit 40 Jahre, daß ich persönlich mit der Leitung der hiesigen Werke, meines väterlichen Erbes, betraut bin, und dies hatte mich bereits seit einiger Zeit bestimmt, der Knappschafft einen Beweis meiner Fürsorge, meiner steten Theilnahme zu gewähren. Wenn ich es bereits heute bekannt gebe, worin dies bestehen soll, so geschieht es unter dem Einbruche der Freude und Anerkennung, welche mir durch die Aussprache der Dankbarkeit und Treue Seiten einer Abordnung der gesammten Belegschaften heute geworden ist, und welche ich dabei empfinde. Ich bestimme daher aus vollem freien Willen als Erinnerungsgabe bei Gelegenheit der Wettiner Jubelfeier, daß von nun ab bis zum Erlöschen des hiesigen Bergbaues für Mitglieder der Burgk'er Bergknappschafft das Schulgeld vom dritten Kinde an meiner Seite übernommen werde. Ich gehe dabei von dem Grundsätze aus, daß die Erziehung der Jugend unsere Hauptaufgabe ist, daß es aber auch eine Pflicht einer jeden Familie ist, sich derselben nicht zu entziehen. Bei dem häufigen Kinderfegen wird dies aber öfter eine Sorge für die Familienväter, und daher glaube ich, durch Uebernahme derselben auf meine Schultern, wenn auch nur theilweise, eine wahre Wohlthat zu erweisen. Ich wünsche, diese Angelegenheit durch die Organe der Knappschafftskasse geordnet zu sehen und stelle von heute ab die nöthigen Beträge derselben aus meiner Hauptkasse zur Verfügung. Glückauf!

Burgk, am 1. Juni 1889.

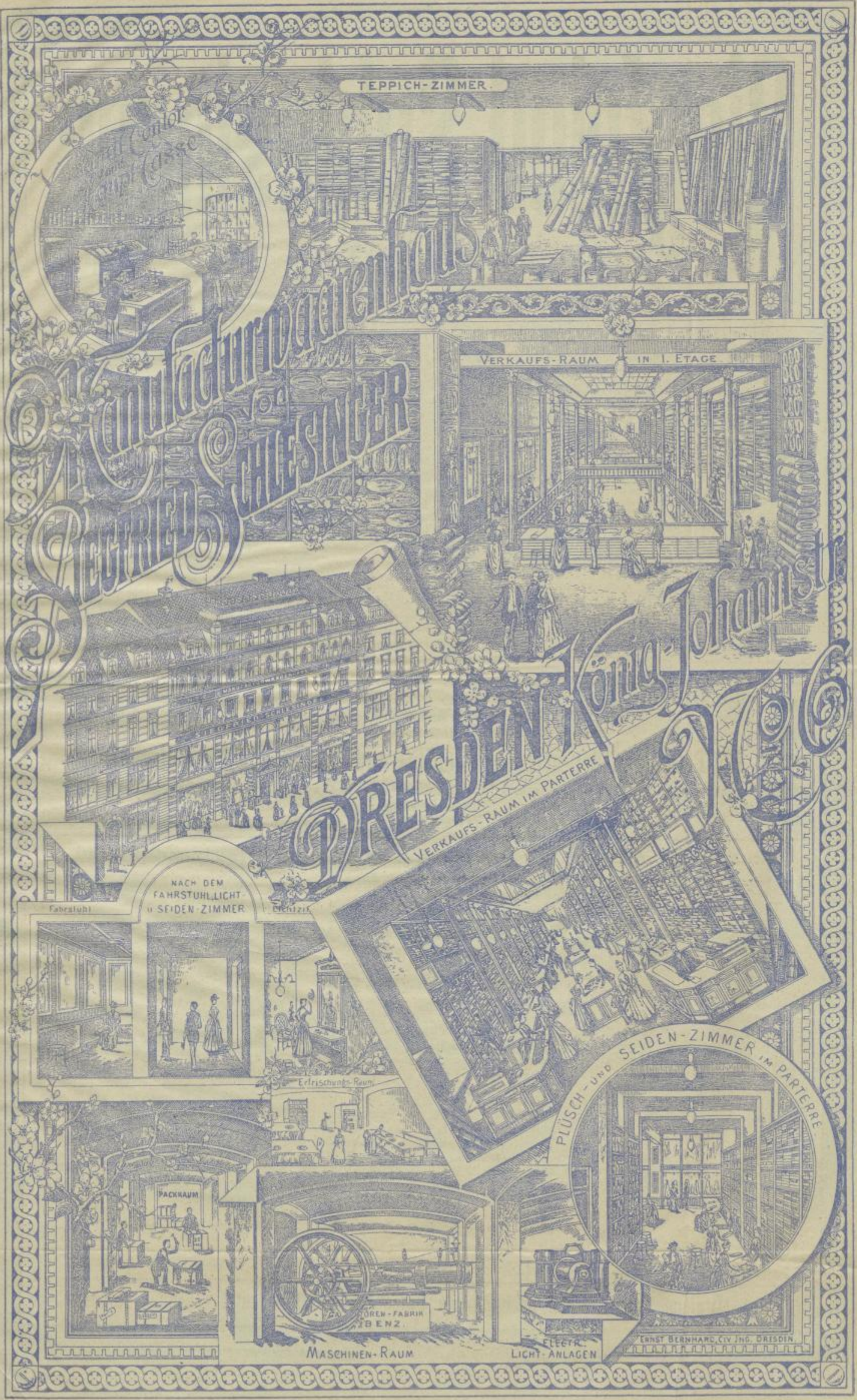
A. von Burgk.

Bermischtes.

* Eine bejahrte Braut. Aus Warasdin schreibt man dem „Besten Tagebl.“: Markus Mark, 46 Jahre alt, Conducteur der Esaktornya Agramer Eisenbahn, führte vor einigen Tagen die 83 Jahre alte Jungfrau Katharina Dominics hier zum Traualtar. Die 117 Jahre alte Mutter der jugendlichen Braut ist hoch erfreut, daß es ihr noch vergönnt war, den Augenblick zu erleben, da auch ihr „Kind“ sich verheirathete.

* Mailkäfernoth. In Frankreich sind dieses Jahr die Mailkäfer so massenhaft aufgetreten, daß man in vielen Gegenden förmliche Jagden auf dieselben veranstaltet. In einzelnen Gemeinden sind 1500 bis 1800 kg gefangen und zerstört worden, im Departement Seine-et-Marne mehrere hundert Tonnen.

* Die Weinernte der Erde. Die Zeitung „La Giron demitar. commerc.“ bringt die Zahlen der Weinernte der hauptsächlichsten Länder der Erde. Es ernteten im Jahre 1888: Italien 30217600 hl, Frankreich 30102000, Spanien 28013400, Ungarn 7000000, Portugal (Mittelernte) 5000000, Oesterreich (Mittelernte) 3500000, Rußland (Mittelernte) 3000000, Deutschland (Mittelernte) 3100000, Algier 2728273, Türkei und Cypern (Mittelernte) 2600000, Serbien (Mittelernte) 2000000, Griechenland (Mittelernte) 1760000, Schweiz (Mittelernte) 1100000, Kalifornien (Mittelernte) 750000, Rumänien (Mittelernte) 700000, Tunis 14393 hl.



Siegfried Schlesinger

Nr. 6

König-Johann-Strasse

Nr. 6.

Schwarze und farbige Seiden-Waaren.

52 ctm.	schwarze reinseidene Merveilleux	Mtr. 1.90, 2.25, 2.50 M.
54 "	schwarze reinseidene Merveilleux	Mtr. 3, 3.50, 4, 5 M.
54 "	schwarze reinseidene Faille	Mtr. 2, 2.50, 3.75, 5 M.
54 "	schwarze reinseidene Faille-Merveilleux	Mtr. 4.20, 5, 6 M.
54 "	schwarze reinseidene Duchesse	Mtr. 4.20, 5, 6 M.
48 "	schwarze halbseidene Atlasse	Mtr. 1.50, 2, 2.50.
52 "	schwarze halbseidene Peking (sehr solid)	Mtr. 3.50 M.
52 "	schwarze reinseidene Damassés	Mtr. 3.50, 4 M.
54 "	schwarze reinseidene Damassés	Mtr. 5, 6, 7, 8 M.
54 "	schwarze reinseid. Peking- u. Moirée-Streifen	Mtr. 5.50, 7, 8 M.
52 "	schwarze reinseidene Moirés	Mtr. 4, 5, 6, 8 M.
54 "	schwarze halbseidene Grenadines	Mtr. 1.50, 2 M.
54 "	schwarze reinseidene Grenadines	Mtr. 5, 6, 7, 8 M.
60 "	schwarze reinseidene Crêpes (gerollt)	Mtr. 2, 3, 4, 5 M.
46 "	farbige halbseidene Merveilleux	Mtr. 1.25 M.
60 "	farbige halbseidene Atlasse	Mtr. 1.20, 1.70 M.
52 "	farbige reinseidene Merveilleux	Mtr. 2.50, 3 M.
54 "	farbige reinseidene Merveilleux	Mtr. 3.50 M.
54 "	farbige reinseidene Faille français	Mtr. 5.25 M.
52 "	farbige reinseidene Damassés	Mtr. 4.50, 6, 8, 12 M.
52 "	farbige reinseidene Moirés	Mtr. 4.75 M.
52 "	farbige reinseidene gestreifte Sarahs	Mtr. 3, 3.50 M.
52 "	farbige reinseidene gestreifte Pekings	Mtr. 4.50 M.
54 "	farbige reinseidene Brocat-Stoffe	Mtr. 8, 12, 16, 18 M.
54 "	farbige reinseidene Grenadines	Mtr. 2.25, 3, 4 M.

Schwarze und farbige Kleider-Stoffe.

110 ctm.	schwarze reinwollene Cachemirs	Mtr. 1, 1.20, 1.50-2 M.
110 "	schwarze reinw. Cachemirs doubles	Mtr. 2.25, 2.50-4 M.
110 "	schwarze reinw. Crêps	Mtr. 1.75, 2-3.50 M.
110 "	schwarze reinw. Phantasie-Stoffe	Mtr. 1.50, 1.75, 2 M.
110 "	schwarze reinw. Jacquard-Stoffe	Mtr. 1.60, 2, 3 M.
110 "	schwarze reinw. Stoffe m. Mohair-Effekten	Mtr. 2.20, 2.80, 3.50 M.
110 "	schwarze reinw. halbklare Stoffe	Mtr. 1.75, 2.50, 3, 4 M.
110 "	schwarze reinw. Spitzen-Stoffe	Mtr. 1.50, 1.80 M.
105 "	reinwollene Beige-Taftas	Mtr. 1.20, 1.40, 1.60 M.
105 "	reinwollene Beige-Côpers	Mtr. 1.40, 1.60, 2, 2.50 M.
105 "	reinwollene Beige-Figurés	Mtr. 1.80, 2, 2.40 M.
105 "	reinwollene Beiges mit Seiden-Effekten	Mtr. 2, 2.50, 3 M.
105 "	reinwollene Beiges mit Noppen	Mtr. 1.75, 2, 2.75 M.
105 "	reinwollene Beiges mit Composés	Mtr. 1.75, 2, 2.75, 3.50 M.
105 "	reinwollene Beiges mit Streifen	Mtr. 1.75, 2, 3, 4 M.
105 "	halbwollene carrirte Plaid-Stoffe	Mtr. 1.10 M.
105 "	halbwollene Hauskleider-Stoffe	Mtr. 0.90, 1, 1.10, 1.20 M.
105 "	reinwollene carrirte Plaid-Stoffe	Mtr. 1.50, 1.75, 2.10, 2.35 M.
105 "	reinwollene einfarbige Croisés	Mtr. 1.30, 1.80, 2 M.
105 "	reinwollene türkische Schlafrock-Stoffe	Mtr. 3, 3.50, 4, 5 M.
60 "	gestreifte Unterrock-Stoffe	Mtr. 60, 65, 78, 90 Pf.
70 "	reinwollene schwarze Rock-Moirés	Mtr. 1, 1.20, 1.40, 1.60 M.
70 "	reinwollene farbige Rock-Moirés	Mtr. 1.30, 1.70 M.
	Halbwollene farb. Tuffete f. falsche Röcke	Mtr. 55, 65 Pf.
	Halbwollene farb. Lustres f. falsche Röcke	Mtr. 42, 50, 60, 70 Pf.

Das Etablissement **Siegfried Schlesinger** in **Dresden** bietet in seinen umfangreichen Geschäftsräumen in allen Artikeln der **Manufactur- und Modewaaren-Branche** überraschende Auswahl und bildet jeder eingeführte Artikel eine Special-Abtheilung für sich allein.

Die Principien der grössten Reellität und weitgehendsten Billigkeit

verschaffen dem Etablissement den bedeutenden und weitverbreiteten Ruf, welchen nicht nur zu erhalten, sondern möglichst zu verbreiten seine Aufgabe ferner bleiben wird.

Aufnahme nur unbedingt solider Waaren-Produkte.

Verschiedenartige Artikel.		Verschiedenartige Artikel.		Verschiedenartige Artikel.	
Tricot-Taillen	St. 3.50, 4, 5, 6-15 M.	Regenschirme von Zanella	St. 2.50 M.	Weiss-Stickereien in allen Breiten und Preislagen.	
Tricot-Blousen	St. 3.75, 4.50, 6-18 M.	Regenschirme von Gloria	St. 3.50, 4 M.	Posamenten für Kleider und Mantel-Garnirungen.	
Tricot-Kleiderchen	St. 1.50, 2.50-17 M.	Regenschirme von L. Gloria	St. 5.50, 6 M.	Spitzen in allen existirenden Arten.	
Dejeuners für Damen	St. 7, 10.50, 13, 16.50, 19 M.	Regenschirme von extra L. Gloria	St. 7.50, 8 M.	Seidne Bänder für Hut- und Kleider-Zwecke.	
Matinées für Damen	St. 10, 13.50, 15.50, 19-35 M.	Regenschirme von Köper-Seide	St. 8, 9, 10 M.	Schärpen-Bänder in allen Abend-Farben.	
Morgenröcke für Damen	St. 6.50, 9.50, 10-50 M.	Regenschirme von Satiné-Seide	St. 9.50, 10-25 M.	Schärpen-Bänder in allen Kleider-Farben.	
Gummi-Regenmäntel	St. 24, 28-48 M.	Touristenschirme in hell. Stoff.	St. 1.35, 1.60, 2, 2.25 M.	Schärpen-Bänder in schottischen Dessins.	
Satin-Blousen	St. 2.25, 3-6 M.	Touristenschirme in Gloria	St. 3.75, 4.50-6.50 M.	Rüschen vom einfachsten bis elegantesten Genre.	
Creton-Blousen	St. 1.50, 1.75, 2 M.	Sonnenschirme, Phantasie	St. 2.25, 3, 4 M.	Brautschleier in allen Grössen und Ausführungen.	
Flanell-Blousen	St. 1.75, 2.25-6 M.	Sonnenschirme, glatt Seide	St. 4, 5, 6 M.	Gestickte Nansoc-Roben	St. 6, 7, 8, 9 M.
Unterröcke aller Art	St. von 1.75-12 M.	Sonnenschirme, gemust. Seide	St. 3.50, 4, 6-20 M.	Gestickte Nansoc-Roben, eleg.	St. 12, 15, 18 M.
Unterröcke gestrickt	St. 1.30-6.50 M.	Corsets mit imit. Fischbein	St. 1.50, 1.80, 2.75-3.50 M.	Gestickte Tüll-Roben	St. 5, 6, 8, 10 M.
Normal-Hemden Syst. Jäger,	St. 4.20-6 M.	Corsets mit echt Fischbein	St. 3.50, 4.50-10 M.	Gardinen-Spitzen und -Fransen	St. 9, 13, 16-70 Pf.
Normal-Jacken do.	St. 2.80-3.50 M.	Reisedecken in Sealskin	St. 6.75, 10-11.50-16 M.	Gardinen-Halter in weiss u. crème	Pr. 18, 35, 50-135 Pf.
Normal-Hosen do.	St. 3.50-4.50 M.	Reisedecken in Mohair	St. 30 M.	Gardinen-Halter in Jute	Pr. 50, 150 Pf.
Reform-Hemden, Syst. Lehmann	St. 2.10-2.75 M.	Reisedecken in Velours	St. 18, 19.50-25 M.	Gardinen-Halter in Wolle	Pr. 70, 110 Pf.
Reform-Jacken do.	St. 1.70-2.10 M.	Reisedecken in Astrachan	St. 24, 30 M.	Gardinen-Halter in Messing	Pr. 1, 1.40, 1.85, 2.50 M.
Reform-Hosen do.	St. 1.75-2.20 M.	Reiseplaids für Knaben	St. 9.50, 12 M.	Portièren- u. Marquisen-Fransen	Mtr. 25, 30-65 Pf.
Barchent-Hemden	St. 0.75-2 M.	Reiseplaids für Herren	St. 9.50, 11-21 M.	Angora-Fellei. all. Farben u. Grössen	St. 5.50, 6.50, 8 M.
Barchent-Hosen	St. 0.50-1.65 M.	Reiseplaids für Damen	St. 7.50, 9.50-24 M.	Fusskissen	St. 50 Pf.
Barchent-Röcke	St. 1.75-2.50 M.	Cachemir-Echarpes für Damen	St. 3, 4, 6 M.	Nacken-Kissen mit Wollfüllung	St. 1.60, 2-3 M.
Languetierte Flanell-Röcke	St. 3-7 M.	Tailentücher für Damen	St. 3, 4.50-14 M.	Nacken-Kissen mit Daunfüllung	St. 2.20-6 M.
Schürzen von Gummi-Stoff	St. 1.75 M.	Plaidriemen von Leder	St. 25, 50 Pf., 1-2 M.	Kinderwagen-Decken, gesteppt	St. 1.80, 3.50 M.
Schürzen in Wasch-Stoffen	St. 0.50-3 M.	Plaidriemen mit Metall-Griff	St. 1, 1.30, 1.60, 2 M.	Kinderwagen-Decken in Plüsch	St. 3.75, 4, 5.50 M.
Schürzen in Cachemir	St. 1.25-4 M.	Schürzen-Schnüren m. Pompons	St. 20, 40, 60 Pf.	Kinderwagen-Decken gestrickt	St. 4.25 M.
Schürzen in Atlas	St. 1.25-20 M.	Schirm-Schnüren mit Pompons	St. 16, 18-70 Pf.	Gummi-Schürzenstoffe, waschbar	Mtr.
Schürzen in engl. Leinen, grosse Façons.		Hut-Pompons in allen Farben	St. 0.42, 0.60-2.80 M.	Gummi-Unterlagestoff	Mtr. 1.60, 1.80-3.30 M.
Schürzen in weiss, grosse und kleine Façons.		Wollen-Spitzen-Echarpes	St. 40, 75 Pf.	Gesundheits-Schweiss-Socken und Strümpfe. Alleinverkauf für Dresden.	
		Seiden-Spitzen-Echarpes	St. 0.80, 1-12 M.		

Bei Entnahme von Stücken oder ganzen Dutzenden gewähre entsprechenden Rabatt.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6

König-Johann-Strasse

Nr. 6.

Für Ausstattungen und Wirthschafts-Gebrauch.

Sämmtliche von mir aufgenommenen Qualitäten sind Erzeugnisse der renomirtesten Fabriken und bewähren sich im Gebrauch auf das Beste.

Tischtücher und Servietten.

1 St. 138:138 Drell-Tischtuch mit 6 St. 68:68 Servietten	6.85 M.
1 St. 138:170 Drell-Tischtuch mit 6 St. 68:68 Servietten	7.50 M.
1 St. 166:170 Drell-Tischtuch mit 6 St. 68:68 Servietten	8.25 M.
1 St. 138:138 Jacquard-Tischtuch mit 6 St. 65:65 Servietten	6.75 M.
1 St. 138:170 Jacquard-Tischtuch mit 6 St. 65:65 Servietten	7.50, 10 M.
1 St. 166:170 Jacquard-Tischtuch mit 6 St. 65:65 Servietten	8, 11.25 M.
1 St. 160:170 Damast-Tischtuch mit 6 St. 70:70 Servietten	12.50, 22 M.
1 St. 166:340 Drell-Tischtuch mit 12 St. 68:68 Servietten	16 M.
1 St. 166:340 Jacquard-Tischtuch mit 12 St. 65:65 Servietten	16 M.
1 St. 166:340 Damast-Tischtuch mit 12 St. 70:70 Servietten	25, 43 M.

Sämmtliche Qualitäten und Grössen in oben angeführten Tischtüchern und Servietten sind in demselben Preisverhältniss auch einzeln erhältlich.

Handtücher u. Wischtücher.

Bei Entnahme geschlossener Stücke ermässigte Preise.

42-50 ctm. gebleichte Drell-Handtücher	Mtr. 44, 52, 58, 65, 80 Pf.
42-50 ctm. gebleichte Jacquard-Handtücher	Mtr. 50, 58, 65, 80 Pf.
42-50 ctm. rohe Drell-Handtücher	Mtr. 23, 28, 33, 38, 42, 50 Pf.
42 ctm. rohe Jacquard-Handtücher	Mtr. 33, 38, 42, 50 Pf.
Abgepasste weisse Drell-Handtücher	Dttd. 5.25 M.
Abgepasste weisse Zwirn-Handtücher	Dttd. 12 M.
Abgepasste weisse Jacquard-Handtücher	Dttd. 7, 9, 10 M.
Abgepasste weisse Damast-Handtücher	Dttd. 14, 18 M.
Abgepasste weisse Gerstenkorn-Handtücher	Dttd. 12, 16 M.
Abgepasste Crêpe-Handtücher mit Fransen u. bunten Kanten	St. 1.75-5 M.
Abgepasste Crêpe-Handtücher zu Stickereien geeignet	St. 1.50, 1.90 M.
Grau und bunt carrirte Wischtücher	Dttd. 2.40, 2.75, 3-6 M.
Weiss und bunt carrirte Wischtücher	Dttd. 2.50, 3.60, 4.75-6 M.

Fertige Bett-Wäsche

von gediegensten Stoffen auf's Sorgfältigste hergestellt.

1 Deckbett und 1 Kopf-Kissen aus bunt carrirtem Bettzeug	4.25 M.
1 Deckbett und 2 Kopf-Kissen aus bunt carrirtem Bettzeug I.	7 M.
1 Deckbett und 1 Kopf-Kissen aus I. Elsässer Dowlas	5.50 M.
1 Deckbett und 2 Kopf-Kissen aus I. gestreiftem Satin	8 M.
1 Deckbett und 2 Kopf-Kissen aus bestem weissen Damast	11, 14 M.
1 St. 155:205 Bett-Laken aus Halbleinen, ohne Naht	St. 2.65 M.
1 St. 150:205 Bett-Laken aus starkfädigem Reinleinen, ohne Naht	St. 3 M.
1 St. 165:205 Bett-Laken aus starkfädigem Reinleinen, ohne Naht	St. 3.25 M.
1 St. 165:205 Bett-Laken aus feinfädigem Reinleinen, ohne Naht	St. 4.20 M.
1 St. 115:205 Unterbett aus roth, weiss gestreiftem Drell	St. 5.50 M.
1 St. 115:205 Unterbett aus roth, roth gestreiftem Drell	St. 6.25 M.
1 St. 115:205 Unterbett aus einfarbigem rothen Drell	St. 8.50 M.
1 Inlet, best. aus 1 Deckbett und 1 Kopfkissen von roth, weiss gestreiftem Inlet	St. 5.50 M.
1 Inlet, best. aus 1 Deckbett u. 2 Kopfkissen von glattrosa Inlet	St. 7.75 M.
1 Inlet, best. aus 1 Deckbett und 2 Kopfkissen von roth, roth gestreiftem Inlet	St. 11 M.

Leinene Taschentücher.

45 ctm. weiss reinleinen Taschentücher	Dttd. 2.10 M.
49 ctm. weiss reinleinen Taschentücher	Dttd. 2.75, 3, 4, 5-10 M.
54 ctm. weiss reinleinen Taschentücher	Dttd. 4, 5, 6, 7-10 M.
60 ctm. weiss reinleinen Taschentücher	Dttd. 6, 7, 8 M.
Reinleinen Batist-Taschentücher mit Hohlraum	Dttd. 5, 6, 7-15 M.
Reinleinen Batist-Taschentücher mit bunten Kanten	Dttd. 6, 7, 8-12 M.

Glatte Leinen und Leinen-Damaste.

Bei Entnahme geschlossener Stücke ermässigte Preise.

75 ctm. starkfäd. halbgeklärte Creas-Leinen	Mtr. 68, 78, 84, 88 Pf.
84 ctm. starkfäd. halbgeklärte Creas-Leinen	Mtr. 72, 82, 88, 92, 97 Pf.
115 ctm. starkfäd. halbgeklärte Creas-Leinen	Mtr. 78, 95, 105 Pf.
135 ctm. starkfäd. halbgeklärte Creas-Leinen	Mtr. 1.25 M.
165 ctm. starkfäd. halbgeklärte Creas-Leinen	Mtr. 1.55, 1.75 M.
89/90 ctm. feinfäd. ganzgebleichte Creas-Leinen	Mtr. 1, 1.10, 1.20, 1.35 M.
115 ctm. feinfäd. ganzgebleichte Creas-Leinen	Mtr. 1.20 M.
130 ctm. feinfäd. ganzgebleichte Creas-Leinen	Mtr. 1.80, 2.25 M.
165 ctm. feinfäd. ganzgebleichte Creas-Leinen	Mtr. 1.90, 2.10, 2.25, 2.60 M.
83/84 ctm. ganzgebleicht und nadelfertiges Rasen-Leinen	Mtr. 80, 85 Pf.
85 ctm. ganzgebleicht rein Leinen-Damast	Mtr. 1.40, 1.80 M.
130 ctm. ganzgebleicht rein Leinen-Damast	Mtr. 2.10, 2.80 M.

Weisse glatte und gemusterte Baumwoll-Stoffe.

Bei Entnahme geschlossener Stücke ermässigte Preise.

82/84 ctm. feinfädige Elsässer Renforcés	Mtr. 42, 46, 52, 60, 63, 70 Pf.
82/84 ctm. starkfädige Elsässer Renforcés	Mtr. 30, 40, 48, 55, 60 Pf.
82/84 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 38, 43, 47, 55, 70 Pf.
100 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 63, 70 Pf.
115 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 75, 82 Pf.
130 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 82, 100 Pf.
150 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 98 Pf.
170 ctm. starkfädiger Elsässer Dowlas	Mtr. 1.20 M.
82/84 ctm. gestreifte Stangenleinen	Mtr. 40, 50, 56, 63 Pf.
130 ctm. gestreifte Stangenleinen	Mtr. 1, 1.15 M.
82/84 ctm. Elsässer Halb-Piqué	Mtr. 42, 48, 56, 73 Pf.
82/84 ctm. gemust. u. glatte geraulte Piqués	Mtr. 48, 50, 58, 65-175 Pf.
82/84 ctm. Elsässer Bett-Damaste	Mtr. 55, 65, 78, 100-180 Pf.
130 ctm. Elsässer Bett-Damaste	Mtr. 1.20, 1.50, 1.65-2.75 M.
83/84 ctm. gebleichte Schwanboy	Mtr. 1.40, 1.85 M.

Bettzeuge und Inlets.

Bei Entnahme geschlossener Stücke ermässigte Preise.

83/84 ctm. echtfarbige carrirte Bettzeuge	Mtr. 40, 50, 57, 65 Pf.
130 ctm. echtfarbige carrirte Bettzeuge	Mtr. 87, 105 Pf.
83/84 ctm. echtfarb. carrirte Stepp-Bettzeuge	Mtr. 60, 65 Pf.
83/84 ctm. roth, weissgestreifte Inlets	Mtr. 45, 54, 70 Pf.
83/84 ctm. bunt gestreifte Feder-Köper	Mtr. 73, 88, 105 Pf.
130 ctm. bunt gestreifte Feder-Köper	Mtr. 1.20, 1.50, 1.75 M.
83/84 ctm. rothe Inlets und Feder-Köper	Mtr. 70, 80, 95, 105-180 Pf.
100 ctm. rothe Inlets und Feder-Köper	Mtr. 1.25, 1.50 M.
115 ctm. rothe Inlets und Feder-Köper	Mtr. 1.45, 1.75 M.
130 ctm. rothe Inlets und Feder-Köper	Mtr. 1.15, 1.40, 1.60-2.75 M.
83/84 ctm. blauleinene Inlets und Köper	Mtr. 1.20, 1.50 M.
130 ctm. blauleinene Inlets und Köper	Mtr. 1.80, 2.25 M.

Englische und deutsche Frottir-Artikel.

Weissbaumwollene Frottir-Handtücher	St. 75, 90 Pf., 1, 1.20-3 M.
Weissleinene Frottir-Handtücher	St. 1.50, 1.80, 2.25 M.
Weissbaumwollene Frottir-Laken	St. 1.65, 2.60, 4.50, 5.50-9 M.
Grauleinene Frottir-Laken	St. 5.50, 7.50, 9 M.
Weissbaumwollene Frottir-Stoffe	Mtr. 2.40 M.
Grauleinene Frottir-Stoffe	Mtr. 3.85 M.
Graue und weisse Frottir-Handschuhe	St. 15, 20 Pf.
Weisse und bunte Frottir-Flecke	St. 6, 10, 20 Pf.

Fertige Damen-, Kinder- und Herren-Wäsche

von besten Stoffen auf das Sauberste und Solideste hergestellt. Special-Katalog gratis und franco.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6

König-Johann-Strasse

Nr. 6.

Möbel-Stoffe und Gardinen.

130 ctm. einfarbiger Baumwoll-Damast	Mtr. 1.20, 1.30 M.
130 " einfarbiger Zwirn-Damast	Mtr. 1.35, 1.70, 2 M.
130 " einfarbiger Woll-Damast	Mtr. 2.50, 3, 3.50, 4 M.
130 " einfarbiger Woll-Crêp	Mtr. 2.60, 3, 4, 5 M.
130 " einfarbiger halbwollener Möbel-Rips	Mtr. 2.60, 3 M.
130 " einfarbiger reinwollener Möbel-Rips	Mtr. 3.20, 4, 4.50 M.
130 " einseitige Leinen-Plüsch	Mtr. 5.50 M.
130 " zweiseitige Leinen-Plüsch	Mtr. 7 M.
60 " einfarbige Mohair-Möbel-Plüsch	Mtr. 2.75, 4.25 M.
70 " einfarbige Mohair-Möbel-Plüsch	Mtr. 5.75, 6.50 M.
60 " einfarbige gemusterte Möbel-Plüsch	Mtr. 3, 4, 6 bis 10 M.
65 u. 130 ctm. buntfarbige Moquett-Möbel-Plüsch	Mtr. 6.50, 7.50 M.

Abgepasste Portièren und Divan-Decken.

Bunt durchwebte Travers-Portièren mit Büschel-Fransen	Paar 11, 16 M.
Chenille-Portièren in allen Geschmacks-Richtungen	Paar 22, 24—30 M.
Bunt durchwebte Portièren in heraldischem Geschmack	Paar 15—60 M.
Divan-Decken aus zweiseit. gewebten Phantasie-Stoff	St. 23, 25 M.
Divan-Decken aus Axminster-Plüsch	St. 45, 50 M.

Bedruckte Elsässer Möbel-Stoffe.

Bedruckte Möbel-Croisé's	Mtr. 48, 50, 55 Pf.
Bedruckte Möbel-Granits	Mtr. 80, 90, 100 Pf.
Bedruckte Möbel-Cretons, zweiseitig	Mtr. 110 Pf.
Bedruckte Möbel-Moquettes	Mtr. 95, 110 Pf.
Bedruckte Möbel-Crêps in Travers-Dessins	Mtr. 82, 95 Pf.
Bedruckte Möbel-Ripse und Crêps, 130 ctm. breit	Mtr. 4.50 M.

Einfarbige Friese.

Für Portièren, Tischuch-Unterlagen, Plättbretter etc.

130 ctm. einfarbiger baumwollener Fries	Mtr. 2 M.
120 " einfarbiger reinwollener Fries	Mtr. 2.75 M.
135 " einfarbiger reinwollener Fries	Mtr. 3, 3.80 M.

Bunt durchwirkte Möbel-Stoffe.

Enorme Auswahl in altdeutschem, orientalischem, Rococo-Geschmack etc., 130 ctm. breit. Mtr. 1.75, 2.50, 3, 4, 5, 6—12 M.	
Englische buntdurchwirkte Madras-Gardinen	St. 18, 20, 24 M.
Bunibedruckte Batist-Vitrage (Glasmalerei)	Mtr. 70 Pf.

Tisch-Decken.

Gummi-Tischdecken in reizenden Dessins	St. 2.40—8 M.
Zweif. bedr. Creton-Tischdecken	St. 3, 3.30 M.
Bunt durchw. Phantasie-Tischdecken	St. 1.75—5 M.
Phantasie-Tischdecken, elegant	St. 6—12 M.
Chenille-Tischdecken	St. 4.50—9 M.
Rips- u. Crêpe-Tischdecken m. Borde	St. 5, 6, 7—12 M.
Plüsch-Tischdecken, glatt Mohair	St. 21, 24 M.
Plüsch-Tischdecken, bedruckt	St. 16—21 M.
Plüsch-Tischdecken, reich gestickt	St. 16—30 M.
Plüsch-Tischdecken, bunt durchwirkt	St. 25 M.

Wichtig für jede Wohnung!
Unentbehrlich als Fußboden-Belag ist

Linoleum.

hat das Ansehen eines eleganten Teppichs, hält das Zimmer warm, trocken und staubfrei, erhält reine Luft, Wärme und Gesundheit.

in allerbesten Qual. 2 Mtr. breit, in Pracht-Dessins, Mtr. 3.30 M. Marke Monopol, durch mich allein zu beziehen, höchst solid, 2 Mtr. breit, Mtr. 2.65 M.

Schlaf- und Stepp-Decken.

Graumelierte Pferde-Decken	St. 4, 4.50, 5 M.
Erbsfarbige Pferde-Decken	St. 4.50, 6, 7—12 M.
Carrirte Pferde-Decken	St. 5, 6, 8 M.
Weisse Schlaf-Decken	St. 10, 13, 15 M.
Rothe Schlaf-Decken	St. 7.50, 9, 10 M.
Naturwollfarb. Schlaf-Decken	St. 6, 9, 12, 14 M.
Echte Kameelhaar-Schlaf-Decken	St. 18, 20, 24 M.
Steppdecken aus echtfarb. Purpur	St. 4, 5, 5.50 M.
Steppdecken aus buntem Cattun	St. 4.50, 5, 6.50 M.
Steppdecken aus Wollatlas	St. 11.50, 13, 16 M.
Steppdecken aus Atlas, zweiseitig	St. 30, 33, 50 M.

Das Teppich-Lager

bietet eine interessante Auswahl inländischer und orientalischer Producte in allen Preislagen.

Smyrna-Teppiche, schwere handgeknüpfte Waare, das <input type="checkbox"/> -Mtr. 16 M., 25 M.	
Stambul-Teppiche, mechan. geknüpfte Waare, patentirt, das <input type="checkbox"/> -Mtr. 16 M.	
Axminster-Teppiche, 138 : 200 ctm.	St. 23, 30 M.
Axminster-Teppiche, 170 : 240 "	St. 35, 48 M.
Axminster-Teppiche, 205 : 295 "	St. 48, 78 M.
Axminster-Teppiche, 230 : 315 "	St. 93 M.
Axminster-Teppiche, 268 : 330 "	St. 75, 115 M.
Axminster-Teppiche, 300 : 385 "	St. 105, 160 M.
Axminster-Teppiche, 335 : 435 "	St. 130, 200 M.
Axminster-Teppiche, 400 : 500 "	St. 265 M.
Velours-Teppiche, 135 : 200 ctm.	St. 18, 22 M.
Velours-Teppiche, 170 : 240 "	St. 31, 35 M.
Velours-Teppiche, 200 : 295 "	St. 48, 54 M.
Velours-Teppiche, 270 : 335 "	St. 92, 95 M.
Tapestry-Teppiche, 135 : 190 ctm.	St. 11.50 M.
Tapestry-Teppiche, 135 : 200 "	St. 12.50, 17 M.
Tapestry-Teppiche, 170 : 240 "	St. 22, 27 M.
Tapestry-Teppiche, 200 : 295 "	St. 35—40 M.
Tapestry-Teppiche, 288 : 335 "	St. 66 M.
Germania-Teppiche in allen existirenden Grössen, St. 7.50, 8.50, 12, 13, 18, 25, 30, 33, 46, 51, 70 M.	

Das Läufer-Lager

in allen couranten und soliden Qualitäten reichste Auswahl aller Breiten.

Tapestry-Rollen, 70 ctm., engl. Fabrikat	Mtr. 3.40 M.
Velours-Rollen, 70 ctm., engl. Fabrikat	Mtr. 5.50 M.
Brüssel-Rollen, 70 ctm., engl. und deutsch. Fabrikat	Mtr. 4, 5, 6 M.
Tournay-Rollen, 70 ctm., engl. und deutsch. Fabrikat	Mtr. 7.50 M.
Holländer-Läufer, 80, 90, 100 ctm.	Mtr. 1.20, 1.50—4 M.
Cocos-Cöper-Läufer, 68, 90, 100 ctm.	Mtr. 1.20, 1.50, 1.70 M.
Jute-Läufer, 65, 80, 100 ctm.	Mtr. 48, 60, 70 Pf. bis 1.20 M.
Manilla-Läufer, 65, 80 ctm.	Mtr. 1.20, 1.60 M.
Woll-Läufer, 65, 80, 100 ctm.	Mtr. 1.20, 1.40—2.50 M.
Pariser Treppen-Läufer, 70 ctm.	Mtr. 2.20, 3—4.50 M.
Linoleum-Läufer, 65, 90 ctm.	Mtr. 2.20, 2.70—3 M.
Wachs-Läufer (doppelt gefirnist)	Mtr. 1.15, 1.35, 1.65, 1.90 M.
Cocos-Matten	St. 75 Pf., 1, 1.70, 2 M.
Ketten-Matten	St. 1.30, 1.75, 2.85, 3.50 M.
Bürsten-Matten	St. 1.65, 2 M.
Germania-Bett-Vorlagen	St. 2.20, 3, 3.50 M.
Tapestry-Bett-Vorlagen	St. 2.50, 3, 4 M.
Velours-Bett-Vorlagen	St. 3.50, 4, 5 M.
Axminster-Bett-Vorlagen	St. 3.25, 4, 5, 6, 7 M.
Messing-Treppen-Stangen mit 2 Oesen,	St. 80 Pf., 1, 1.20 M.

Hôteliers, Pensionate, Anstalten u. s. w. erhalten bei Entnahme grösserer Posten entsprechenden Rabatt.